Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachritzstr. 12 bis 14 und Völbergasse 1. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981.
Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernsprecher 7931) und Brunnenstr. 49 (Fernsprecher 1403).
Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kosten bei freier Zustellung in Halle und in den Orten mit eigenen Vertriebsstellen (sowie bei Postbezug ohne Zustellungsgebühr) monatlich Mk. 6,—, vierteljährlich Mk. 18,—.
Anzeigenpreis: die 31 mm breite Nonpareillezeile Mk. 1,75, Familienanzeigen Mk. 1,25, Heirats-, Heilmittel- und ähnliche Anzeigen Mk. 2,50 die 75 mm breite Reklamezeile Mk. 6,—. — Rabatt nach Tarif. — Erfüllungsort: Halle an der Saale. Postscheckkonto: Leipzig 12845

Nummer 180 — Mittwoch den 18. August 1920 — 32. Jahrgang

Der Proteststreik in Oberschlesien.

Schwere Zusammenstöße mit den Franzosen in Kattowitz. — Neun Tote, zahlreiche Verwundete. — Entwaffnung und Abzug der Franzosen gefordert.

Flammenzeichen.

In Kattowitz haben sich gestern Ereignisse abgespielt, deren Folgen noch nicht abzusehen sind. Es ist zu blutigen Zusammenstößen zwischen einer demonstrierenden Volksmenge und dem französischen Militär gekommen, wobei eine Anzahl Tote und Verwundete auf dem Platze blieben. Im Anschluß an diese Vorgänge ist dann von der Volksmenge der Abzug der Besatzungstruppen nach vorheriger Entwaffnung gefordert worden, ein Verlangen, das bezeichnend ist für die äußerste Zuspitzung der Lage. Wer die Verhältnisse in Oberschlesien in der letzten Zeit aus eigener Anschauung beobachten konnte, der weiß, daß die Bevölkerung durch das Verhalten der französischen Besatzungstruppen, deren Offiziere die polnischen Umtriebe und Gewalttaten zum Teil ganz offen unterstützten, aufs äußerste erregt war und daß es nur eines Funkens bedurfte, um eine Explosion herbeizuführen. Die interalliierte Kommission selbst zwar hat sich äußerlich eines korrekten Verhaltens befleißigt, aber auch nur scheinbar. In allen ihren Anordnungen und Erlassen war die Vorliebe für Polen unverkennbar. Was die Spitzel und Agenten und die aus Galizien herangezogenen Stoßtrupps der Polen an Gewalttaten gegen die Deutschen, insbesondere die heimatreuen Oberschlesier begangen haben, das war nur möglich, weil die interalliierte Kommission, in erster Linie die in ihr maßgebenden Franzosen, sobald die Polen in Frage kamen, beide Augen zuzudrücken pflegte, während man den Deutschen, die ihre Heimat verteidigten, ihre Arbeit in jeder Weise erschwerte.

Doch das hätte das Volk schließlich ertragen in dem Bewußtsein, daß die gerechte Sache schließlich doch siegen mußte. In den letzten Wochen aber kamen zwei Momente zusammen, um die Lage in einer Weise zu verschärfen, daß ein gewaltsamer Zusammenstoß beinahe mit Sicherheit erwartet werden mußte. Zunächst hatten die Polen selbst in der Erkenntnis, daß das Blatt sich seit Anfang dieses Jahres gewendet hatte, so daß die Bevölkerung, auch die polnisch sprechende Oberschlesiens, in der überwiegenden Mehrheit für Deutschland stimmen würde, ihre Agitation immer maßloser gesteigert. Sie hatten geheime Waffenlager im Lande errichtet und offenbar einen neuen Aufstand wie im August des vorigen Jahres vorbereitet. Sie ertreuten sich dabei ohne Zweifel, wenn nicht des Beistandes der Interalliierten Kommission als solcher, so doch eines großen Teils der französischen Offiziere und sie verfolgten das Ziel, Oberschlesien, das sie ihrem Einfluß mehr und mehr entgleiten sahen, mit Gewalt für Polen zu gewinnen, um auf diese Weise zugleich einen Ersatz für die ihnen von den Russen zugefügten Verluste zu erhalten. War die Bevölkerung Oberschlesiens, der diese Umtriebe landfremder Elemente nicht verborgen blieben, schon dadurch stark erregt, so gesellte sich dazu bald die Sorge vor einer aktiven Unterstützung Polens durch die französischen Besatzungstruppen, also vor dem gewaltsamen Bruch der deutschen Neutralität. In der Tat lag in der Befürchtung, daß Polen und Franzosen in Oberschlesien gemeinsam einen neuen Brandherd des Krieges schaffen könnten, nur allzu nahe. Infolgedessen hatten die Vertreter der Gewerkschaften Oberschlesiens am Montag in einer in Kattowitz abgehaltenen gemeinsamen Sitzung beschlossen, zur Unterstützung der Neutralitätserklärung des deutschen Reiches von Dienstag mittag ab in einer einzigen Demonstrationsstreik einzutreten. Dieser Streik ist gestern in allen oberschlesischen Städten von 12 Uhr mittags bis 7 Uhr abends durchgeführt worden, und zwar mit Einschluß der lebenswichtigen Betriebe. Zugleich fanden überall große Protestversammlungen statt, in denen gegen den Krieg und für die Neutralität Oberschlesiens demonstriert wurde. Es wurde der schärfste Protest dagegen erhoben, daß Oberschlesien unter Umständen im Laufe der Ereignisse zum Aufmarschgebiet oder vielleicht gar zum Kriegsschauplatze gemacht werden könnte, und um das zu verhindern, forderten die Gewerkschaften und Eisenbahner ein Verbot aller nicht kontrollierten Munitions- und Truppentransporte. In einer Entschließung wurde der interalliierten Kommission die Forderung unterbreitet, daß alle Transporte durch eine Kontrollkommission von Eisenbahnbeamten und Arbeitern im Einvernehmen mit der interalliierten Kommission kontrolliert werden, alle nicht genehmigten Transporte aber unterbleiben sollten.

Bei den im Anschluß an diese Versammlungen abgehaltenen Umzügen ist es dann in Kattowitz und Rybnik zu den erwähnten folgenschweren Zusammenstößen gekommen. Die Erregung in der Bevölkerung ist dadurch natürlich noch gesteigert worden und es haben, wie aus den weiteren heute früh eingegangenen Meldungen hervorgeht, Ansammlungen großer Volksmassen vor dem Hause der interalliierten Kommission stattgefunden, wobei der Abzug der französischen Besatzungstruppen gefordert wurde. Das Ergebnis der darüber geführten Verhandlungen ist in diesem Augenblick noch nicht bekannt.

Ueber den Ernst der dadurch geschaffenen Lage aber darf man sich nicht täuschen. Unstreitig ist durch diese Vorgänge der Keim zu schweren Konflikten geschaffen worden. Aber die Schuld daran trifft allein die Polen und die alliierte Kommission, in erster Linie die Franzosen. Man hat geglaubt, das Nationalgefühl der Oberschlesier mit Füßen treten zu dürfen, man hat jede Gewaltat der Polen geduldet, landfremder Verbrecher wohlgemerkt — denn auch der polnisch-sprechende Oberschlesier verwahrt sich aufs entschiedenste dagegen, als Pole angesprochen zu werden — und man hat damit eine im Grunde friedfertige Bevölkerung in die gerechte Empörung förmlich hineingetrieben. So sehr man daher die etwa vorgekommenen Ausschreitungen bedauern mag, weil sie die ohnehin so schwierige Lage Oberschlesiens und Deutschlands leicht noch mehr erschweren, so sehr wird man sie anderseits begreifen. Glaubt man wirklich, eine Bevölkerung, die ihre Gefühle so unzweideutig äußert, gewaltsam unter das polnische Joch zwingen oder durch Schikanen aller Art an der freien, unbeeinflußten Kundgebung ihres Willens in der Abstimmung hindern zu können? Jeder, der Oberschlesien kennt, weiß, daß die Antwort hierauf nur ein „niemals" sein kann und darum sollte man dem Rechte nun endlich freien Lauf lassen!

P.

Die Zusammenstöße in Kattowitz.

Beuthen, 17. August. Der angekündigte Demonstrationsstreik ist heute in allen oberschlesischen Städten von 12—7 Uhr nachmittags durchgeführt worden. Elektrizität, Wasser, Gas, Post setzten aus. Der Personenverkehr blieb aufrechterhalten. Alle Geschäfte und Gasthäuser waren geschlossen. In den Nachmittagsstunden fanden überall die von den Gewerkschaften einberufenen Protestversammlungen statt, in denen einheitlich eine Entschließung gegen den Krieg und für die Neutralität Oberschlesiens angenommen sowie folgende Forderungen an die Alliierte Kommission gestellt wurden:

(Einsetzung einer Kontrollkommission von Eisenbahnbeamten und Arbeitern, welche im Benehmen mit der Interalliierten Kommission sämtliche Transporte kontrolliert;

vorherige Verständigung mit der Interalliierten Kommission über alle Truppentransporte und Truppenverschiebungen.

Im Anschluß an die Versammlungen fanden große Umzüge statt. Hierbei kam es in Kattowitz und in Rybnik zu Zusammenstößen, über die uns folgende Privatmeldungen vorliegen:

In Kattowitz setzte sich an das Ende des Demonstrationszuges Kavallerie. Die Menge griff sie an. Ein französischer Soldat blieb tot auf dem Platze. Die Franzosen eröffneten Maschinengewehr- und Handgranatenfeuer. Neun Tote, darunter zwei Sicherheitspolizisten, und sechsundzwanzig Verwundete blieben auf dem Platze. Der Polenführer, Rechtsanwalt Dr. Mileski, der eine Handgranate aus dem Fenster warf, wurde aus der Wohnung geholt, erschlagen und in die Rawa geworfen. Die Sicherheitspolizei stellte den Dienst ein und gab die Waffen ab. Gegen 8 Uhr zog die Menge zur Polizei, um sich der Waffen zu bemächtigen. Das französische Militär wurde auf Grund von Verhandlungen mit den Gewerkschaftsführern zurückgezogen.

In Rybnik drang ein polnischer Stoßtrupp in die Protestversammlung ein und sprengte sie. Auf einen Pfiff fielen Schüsse. Ein Polier und vier Verwundete blieben auf dem Platze.

Kattowitz, 17. August. Vor dem Hause der interalliierten Kommission versammelte sich um 10½ Uhr eine unübersehbare Menschenmenge. Eine Abordnung der Gewerkschaften unterbreitete dem Oberst Biancari, dem Vorsitzenden der interalliierten Kommission die Forderung der Bevölkerung auf Entwaffnung der Besatzungstruppen unter Zusicherung freien Abzuges. Falls diese Forderung nicht bewilligt würde, müßte jede Verantwortung für die weiteren Ereignisse abgelehnt werden. Der Militärbevollmächtigte erklärte, daß er lieber sterben werde, als diese Forderung zu erfüllen. Die Verhandlungen wurden darauf abgebrochen. Beim Verlassen des Hauses konnten die Vertreter der Bevölkerung feststellen, daß das Treppenhaus dicht besetzt war mit französischen Soldaten in feldmarschmäßiger Ausrüstung. Um 1/12 Uhr war die Stimmung auf das äußerste gestiegen. Die Vertreter der Bevölkerung versuchten die Verhandlungen noch einmal zu erneuern, was ihnen auch gelungen ist.

Kattowitz, 18. August, 1 Uhr morgens. Man hört ununterbrochen Gewehr- und Handgranatenfeuer. Die Menge bemächtigte sich eines vor dem Hause der Kommission stehenden Automobils, ohne von den Besatzungstruppen daran gehindert zu werden. Angesichts der furchtbaren Lage verhandelte soeben ein französischer Offizier direkt mit der Menge und stellt die Auslieferung der Waffen in Aussicht. Von anderer Seite wird mitgeteilt, daß die Besatzung bereit ist, die Waffen in die Obhut der Sicherheitsbeamten zu geben.

Der Wortlaut des Protestes.

Die in den Protestversammlungen gefaßte Entschließung hatte folgenden Wortlaut:

Die oberschlesische Bevölkerung protestiert gegen die Maßnahme der Entente, die Oberschlesien in ein Kriegsgebiet verwandeln könnte. Die bisherigen Truppen genügen zum Schutze des Plebiszites. Neue Truppenverstärkungen belasten nur die Steuerzahler und vergrößern die Kriegsgefahr. Die Bevölkerungsschichten werden aufgefordert, alle Maßnahmen zu unterbinden, die geeignet sind, die Neutralität Oberschlesiens zu verletzen. Wir haben genug Kriegsgreuel. Noch sind die Folgen des vergangenen Weltkrieges nicht verhallt, und schon wieder werden neue Kriegsgefahren heraufbeschworen. Nieder mit Krieg! Es lebe der Friede! Hoch die Solidarität der Kopf- und Handarbeiter!

Verhaftung der Kontrollkommission.

tz. **Breslau, 18. August.** (Eigene Drahtmeldung.) Aus Kattowitz wird gemeldet: Die Franzosen haben noch in der Nacht die in Kattowitz gebildete Kontrollkommission von Eisenbahnbeamten und Arbeitern, die sämtliche Truppentransporte durch Oberschlesien kontrollieren wollten, aufgehoben und ihre Mitglieder zum Teil aus den Betten heraus verhaftet. Die Polen in Oberschlesien wollen heute in einen allgemeinen Generalstreik für die Unterstützung des polnischen Heeres im Kampfe gegen Sowjetrußland eintreten.

Der „Schlesischen Zeitung" zufolge wurde bei den Unruhen in Rybnik der Polenführer Dr. Rosainski aus Posen schwer verwundet.

Kundgebungen in Kreuzburg.

Kreuzburg, 18. August. Die „Kreuzburger Ztg." teilt mit, gestern abend gegen 6 Uhr rottete sich eine mehrtausendköpfige Menge auf dem Ring zusammen und gruppierte sich namentlich vor der Druckerei der „Kreuzburger Ztg." Bis in die späten Nachtstunden wurden Umzüge in der Stadt unter Absingung der Wacht am Rhein und Deutschland, Deutschland über alles veranstaltet. Auf dem Haken wurden im Gebäude der polnischen Plebiszit-Kommission die Fensterscheiben mit Steinen eingeworfen.

Die Entscheidungskämpfe in Polen.

Warschau noch nicht gefallen. — Polnische Gegenangriffe.

Die Meldung der „Times" aus Kowno, wonach der Generalstab der bolschewistischen vierten Armee amtlich den angeblich am Sonntag erfolgten Fall Warschaus angezeigt haben soll, hat sich bisher nicht bestätigt. Von einer „Belagerung" der polnischen Hauptstadt kann man nicht sprechen, denn die durch die Weichsel gedeckte Westfront Warschaus ist noch offen. Nach dieser Seite vollzieht sich die Abwanderung der die Festung Verlassenden. Das russische Feuer an der Nord- und Ostfront soll bisher nur schwach sein, was darauf hindeutet, daß die Bolschewisten keine schweren Belagerungsgeschütze zur Stelle haben. Die Polen, deren Verteidigung durch französische Offiziere geleitet wird, haben sich in den letzten Tagen zusammengerafft und sind auf der ganzen Front, von Warschau bis zur Nordgrenze Galiziens, zu Gegenangriffen übergegangen, die ihnen auch einige Erfolge gebracht haben. Die nächsten Kampftage müssen lehren, ob damit auf polnischer Seite größere Widerstandskraft gewonnen ist.

Auf dem rechten russischen Flügel, dem gegen den polnischen Korridor operierenden, gehen die Dinge schnell weiter. Der russische Vormarsch geht einerseits über Strasburg (im Süden des Korridors) auf das nordwestlich davon gelegene Graudenz und über Gollub auf Thorn, andererseits über die Linie Sierpc—Bromberg auf Wloclawek und Plock. Dies sind die Uebergangsstellen über die Weichsel. Graudenz und Thorn sind besetzt, werden aber keine allzugroße Widerstandskraft haben. Bei Wloclawek nähert sich die Bahn Warschau—Thorn—Danzig der Weichsel so, daß russisches Artilleriefeuer sie sperren kann. Dies ist für den Fall eines längeren Kampfes um Warschau von Bedeutung.

Von nicht minderer Bedeutung für die Entscheidung kann es werden, daß, wie der Berichterstatter des „Lok.-Anz." im russischen Hauptquartier meldet, die Bildung eines polnischen Sowjet-Heeres Fortschritte macht und daß Teile dieses Heeres bereits auf russischer Seite kämpfen. Derselbe Berichterstatter verzeichnet die Nachricht, daß Lemberg nach heftigem Sturme von den Russen genommen worden sei. Die polnischen Verluste seien sehr schwer.

tz. **Genf, 18. August.** (Eigene Drahtmeldung.) Havas meldet: Die Funkenstation Warschau antwortet wieder. Die Russen sind noch 30 Kilometer vom äußersten Festungsgürtel entfernt. Es hat immer noch kein Angriff auf die Festung Warschau begonnen. Auch die Weichselstellung Nowogeorgiewsk ist noch fest in den Händen der Polen, die die Weichselline unter allen Umständen halten.

Abbau der Universitäten?

Von Professor Dr. Paul Menzer.

Gerüchte vom Abbau der Universitäten sind in die Oeffentlichkeit gedrungen und haben nicht nur in akademischen Kreisen lebhafte Unruhe hervorgerufen. Neuerdings ist auch unsere Universität im Zusammenhang mit jenen Plänen genannt worden als eine von denen, an deren Auflösung in erster Linie gedacht werde. Eine Aeußerung der Regierung scheint jedoch bisher nicht möglich gewesen zu sein, obgleich es sich doch wohl um eine Frage handelt, über die sofort zu erfahren die Oeffentlichkeit bestimmt ein Recht hat. Es scheint nun so viel festzustehen, daß tatsächlich von einer Regierungsstelle der Vorschlag gemacht worden ist, einen Teil der deutschen Universitäten abzubauen. Man hält andere erspießliche Aufgaben für wichtiger und glaubt, daß für sie größere Mittel flüssig gemacht werden müßten. Und da diese fehlen, so will man einige Universitäten eingehen lassen, um eine Art Beamtenschule zu gründen, auf der Personen, die nicht durch die Universitäten gegangen sind, so weit gebildet werden sollen, daß sie die ihnen übertragenen Aemter versehen können. Am letzten Ende sind es also finanzielle Gründe, die ins Feld geführt werden. Dazu tritt dann wohl auch eine gewisse Abneigung gegen die Universitäten, die es sich gefallen lassen müssen, als Hochburgen der „Reaktion" bezeichnet zu werden. Man glaubt auch, daß der Zustrom an den Universitäten bald abebben wird und daß deshalb ihre Verminderung eine berechtigte Maßnahme sei.

Niemand wird nun leugnen wollen, daß unsere finanzielle Lage eine fast verzweifelte ist, aber ebenso ist sicher, daß unser Staatshaushalt von den Universitäten nicht allzu schwer belastet wird. Wie oft hat man das in früheren Zeiten dem alten Staat vorgeworfen! In dieser Hinsicht hat sich nicht viel geändert. Das soll kein Vorwurf im Hinblick auf unsere Lage sein, aber es muß bezweifelt werden, ob wirklich der Abbau einiger Universitäten eine irgendwie wesentlich ins Gewicht fallende Maßnahme in finanzieller Hinsicht sei. Auch müßten wohl die Gehälter der überflüssig gewordenen Dozenten weiter gezahlt werden. Nicht unerwähnt mag sein, daß gerade jetzt von Plänen eines anderen Ministeriums zu hören war, die ganz ungeheure Summen verlangen. Warum müssen die Universitäten den Sündenbock hergeben? Daß geschart werden muß, sieht jeder Verständige ein und die Universitätslehrer sind gewiß am ehesten dazu bereit, da sie ja gewohnt sind, ihr Leben auf eine bescheidene materielle Grundlage zu stellen. Es wird ja wohl ein jeder, was man unter einem „Professorgehalt" zu verstehen hat.

Weiter entsteht die Frage, ob es nötig ist, für die Lösung der angedeuteten Aufgaben neue Einrichtungen zu schaffen. Tatsächlich besitzen wir Anstalten, die diese Aufgabe wohl zu lösen imstande sind. Ich nenne nur die Hochschule für kommunale und soziale Verwaltung in Köln und ähnliche Institute in Düsseldorf, Teilmold, Wiesersteden, Kiel usw. Es kann doch eigentlich nicht schwierig sein, solche Institutten zu unterstützen und weiter auszubauen. Das Bedürfnis wird ja auch gar nicht so stark sein. Besonders nach Durchführung der Schulreform wird es Begabten aus allen Kreisen möglich sein, durch ein regelrechtes Universitätsstudium sich auf die Beamtenlaufbahn vorzubereiten. Daß eine solches unendlich den geplanten Verwaltungsbeamtenpreffen überlegen ist, braucht wohl kaum erst gesagt zu werden.

Besonders unerfreulich muß es auf den Universitätslehrer wirken, wenn er hört, daß die Hochschulen bei all diesen Plänen nur als Vorbereitungsstätten für die Beamtenlaufbahn angesehen und verworfen werden, weil sie eine Vorbildung verlangen, die nicht jeder besitzt. Man vergißt dabei ganz, daß die Eigenart unserer deutschen Universitäten in einer Vereinigung der Forschung und Lehre besteht. Man will also Stätten wissenschaftlicher Forschung zerstören. Mit politischer Verblendung kann dies übersehen, kann vergessen, was das deutsche Volk seinen Universitäten verdankt. Sie sind es, die dem deutschen Namen in aller Welt Ruhm und Glanz erworben und Methoden erfinnen haben, durch die unsere Industrie auf neue Gebiete Ueberlegenheit gewonnen hat. Von diesen Stätten des Wahrheitsstrebens gabi gesliice Anregung und Belebung auf unser ganzes Volk aus und diese Wirkungen können in der Zukunft sich noch steigern. Mit Stolz darf es gesagt werden, daß die Erziehung auf den Universitäten ihren Jüngern einen Fonds von Kraft verleiht, der diese hoch bewahrt hat, an dem Kämpfen um die Lohnaufbesserung und an den üblen Geschäften des modernen Schiebertums teilzunehmen. Wer auch nur einige dieser Städten zerstört, raubt unserem Volke, was der Haß unserer Feinde dieser nicht wegnehmen konnte. Wer ist verblendet genug, um diese letzte Kraft nehmen zu wollen? Wir müssen schon schwer genug nehmen zu wollen? Wir müssen schon schwer genug nehmen, um zu erhalten, was wir besaßen und können oft nicht mehr Schritt halten mit unseren Feinden, die uns schon mehr als einen hervorragenden Gelehrten entzogen haben, für den unser verarmtes Vaterland nicht mehr die nötigsten Mittel der Forschung bieten konnte.

Unerfreulich ist auch der ziellose Reformeifer, zu dem sich heute jedes Ressort berufen fühlt. Merkwürdige Widersprüche ergeben sich daraus. Auf der einen Seite beklagt man die Ueberfüllung auf den Universitäten, man fordert, daß der Unterricht sich mehr an den Einzelnen wende. Das ist aber doch nur möglich, wenn die Zahl der Studierenden eine geringere ist. Mit einer solchen Abnahme müssen wir gewiß rechnen, wir können dann jenes pädagogische Ideal eher erreichen. Aber schon wird auf der anderen Seite daraus die Forderung nach dem Abbau der Universitäten begründet. Anscheinend fehlt es auch manchem an dem Verständnis für den Wert kleinerer Universitäten. Die letzten Neugründungen sind alle in Großstädten geschehen.

Die mangelhafte Begründung des Planes und die Kurzsichtigkeit, die ihm das Gepräge gibt, lassen befürchten, daß bei ernsterer Prüfung der entstehenden

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19200818014/fragment/page=0001

Fragen kaum noch eine schwerere Gefahr für unsere Universitäten bestehen bleiben wird. Hinzukommt, daß der Minister Hänisch diesen Abbauplänen ganz ablehnend gegenübersteht. Es sei dies ausdrücklich betont. Es ist nicht sein Ministerium, von dem dieser Gedanke ausgegangen ist, auch sind es nicht Volkshochschulen, die Universitäten verdrängen sollen. Alle Angriffe auf Herrn Hänisch sind in diesem Fall ganz ungerechtfertigt und schaden nur der Sache, für die man kämpft.

Also — eine unmittelbare Gefahr besteht nicht, auch nicht für unsere Universitäten unter. Aber man darf vergessen, daß die Universitäten gegenwärtig mehr als sonst lieb ist in die politischen Kämpfe hineinbezogen werden, daß man sie zu politischen Zwecken ausnutzen möchte. Ein hohes Gut ist in Gefahr: die Freiheit der deutschen Wissenschaft. Unter dieser Gesichtspunkt ist der Plan des Abbaues zu sehen. Das deutsche Volk ist gewarnt und wird pflichtlich für seine Universitäten einzutreten wissen. Auch unsere Italienier Mitbürger mögen nicht vergessen, was die Universität für sie alle bedeutet. Sie ist ein Mittelpunkt geistigen Lebens, von dem auf alle ein Einfluß ausgeübt wird. Solche geistigen Werte lassen sich nicht an in die Augen fallenden Erfolgen und an einem unmittelbaren praktischen Nutzen aufweisen, aber sie werden jedem sichtbar, der seinen Blick zum Ideale zu erheben vermag. Und einem solchen auf das Ideal gerichteten Wollen werden einseitige Pläne eines Reserministers erliegen.

Die „Orgesch"-Forschung.

Die Sache der „Orgesch" bietet einem Teil der Presse fortgesetzt Anlaß zu längeren Erörterungen, die sich, je nach der Parteistellung, auf ein „Für oder Wider" zuspitzen. Nichts kann dazu beitragen, daß Aufklärung über das Magdeburger System von Spionage und Gegenspionage rennt offene Türen ein. Wie weit die, zum Teil künstliche, Erregung schon gedehnt ist, zeigt eine Meldung der Presse-Stelle des Oberpräsidiums, wonach am Dienstag auf dem Domplatz in Magdeburg auf den Ruf der Umfassung gegen die Faschmeldezentrale führenden Regierungsrat Dr. Hänschel ein Revolverschuß, der aber fehlging, abgefeuert wurde. Der Schuß sei anscheinend aus einem Fenster des Garnisonlazaretts gefallen, die Untersuchung sei im Gange. Sie wird ja wohl feststellen, ob diese Kugel aus dem Laufe, die zehn Meter von Dr. H. einschlug, wirklich in böser Absicht abgefeuert wurde. Es müßte sich dann jedenfalls um einen ziemlich mittelmäßigen Schützen handeln.

Unter allem Vorbehalt muß auch von den Meldungen in Berliner Blättern Notiz genommen werden, wonach die Durchsuchung bei Leutnant Exer in Halle Beweismaterial für den Zusammenhang des „Treubundes für Mitteldeutschland" und studentischer Verbindungen mit militärischen Stellen und für die geplante Zusammenfassung aller Orgesch-Verbände ergeben habe. Auch die Selbstwehrleute und die früheren Einwohnerwehren sollten wieder erstehen. Bei der Zurückhaltung der amtlichen Stellen läßt sich das Gesagte schwer nachprüfen.

*

B. Berlin, 18. August. Der Vorstand der demokratischen Partei in Magdeburg gibt bekannt, die demokratische Partei lehne selbstverständlich jede Verbindung mit jedem Spiegelturm entschieden ab. Der geschäftsführende Ausschuß prüfe zurzeit, ob und wieweit Mitglieder der Partei an der in der letzten Zeit öffentlich bekanntgewordenen Spitzelaffäre beteiligt gewesen sind.

Aufhebung der Kartoffel-Zwangswirtschaft.

Der Volkswirtschaftsausschuß des Reichstages nahm gestern mit 16 gegen 12 Stimmen die Verordnung an, wonach die Kartoffelzwangswirtschaft vom 15. September 1920 ab aufgehoben wird.

Ende der deutschen Verkehrsblockade.

Deutsch-amerikanischer Funkverkehr.

B. Berlin, 17. August. Ueber den Abschluß wichtiger internationaler Verkehrsverträge führte heute der Leiter des deutschen Telegraphenwesens, Ministerdirektor Dr. Brebow, den Vertretern der Presse gegenüber aus:

Die Versailler Friedensbedingungen haben Deutschland seiner Kabelverbindungen zu Spanien, Afrika, Südamerika und den Vereinigten Staaten beraubt. Durch diese Maßnahme sollte der Wiederaufbau des deutschen Ueberseehandels verhindert und der überseeische Telegraphenverkehr Deutschlands von England abhängig gemacht werden. Dieser Zustand ist natürlich unerträglich und man greift jetzt zum letzten Rettungsmittel, der Funkentelegraphie, um einen unabhängigen Verkehr zu erhalten. Bereits seit einiger Zeit besteht ein allerdings sehr beschränkter deutsch-amerikanischer Funkenverkehr zwischen der amerikanischen Marinefunkstelle Annapolis und Nauen. Eine Erweiterung des Funkendienstes war sehr erwünscht, und als Ergebnis längerer Versuche stellte sich die Möglichkeit eines Doppelverkehrs mit großer Vorgeschwindigkeit heraus. Der amerikanische Marineminister bestätigte darauf, daß die Marinestation Annapolis nur den Regierungsverkehr behalten, den Privatverkehr aber ab 1. August 1920 an die Radio-Corporation abgeben solle. Zur näheren Regelung der Sache ist der Präsident der Radio-Corporation in Berlin eingetroffen. Die Verhandlungen haben das Ergebnis gehabt, daß die amerikanische Gesellschaft unter gewissen Bedingungen vom Tage der Aufhebung des Kriegszustandes zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten an zum Verkehr mit Deutschland zugelassen wird.

Die Eröffnung dieser neuen Verbindung ist für Deutschland von großer Bedeutung, weil jetzt zum erstenmal seit 1914 wieder die Möglichkeit geschaffen wird, nicht nur Telegramme nach Nordamerika, sondern auch nach Mittelamerika, Südamerika, Japan, China usw. unter Vermeidung der Londoner Weltzensur abzusenden und aus diesen Ländern zu empfangen. Ebenso haben die Vereinigten Staaten die Möglichkeit, durch Vermittelung der deutschen Funkenstelle, unabhängig von dem englischen Kabelnetz, mit Deutschland und den an Deutschland grenzenden Ländern zu verkehren. Ferner ist allen europäischen Staaten, die keine eigene Verbindung mit Amerika besitzen, Gelegenheit gegeben, sich des deutschen Funkverkehrs zu bedienen, falls sie hierin besonderen Vorteil sehen. Es war wegen der vorausschaulichen Ueberlastung des Verkehrs willkommen, daß gleichzeitig eine zweite amerikanische Gruppe, die neugegründete Radio Communication in Newyork, an der das große Zeitungsunternehmen Hearst finanziell beteiligt sein soll, bereit war, eine große Funkstelle bei Newyork zu bauen und ebenfalls für den Verkehr mit Deutschland zur Verfügung zu stellen. Die neue amerikanische Riesenstation wird sich in ihrer Ausführung an die deutsche Station Nauen anlehnen und teilweise Spezialmaschinen und Apparate deutscher Herkunft verwenden.

Ein neuer Fernsprechtarif in Sicht.

Aus einer Anfrage des Abg. Delius hat der Reichspostminister geantwortet:

Wenn die wirtschaftliche Lage des Teilnehmers noch weitere Zahlungserleichterungen erforderlich machen sollte, werde die vierteljährliche Bezahlung der Hauptanschlüsse auf 100 Mark und der Nebenanschlüsse auf 50 Mark herabgesetzt werden. Außerdem sei für die Ausforderung des Fernsprechbeitrages noch ein Mahnkommen mit der Deutschen Volksversicherung A.-G. in Berlin-Schöneberg getroffen worden, wonach die Teilnehmer, die den einmaligen Beitrag von 1000 Mark durch die Deutsche Versicherungsgesellschaft zahlen lassen, sähig 35 Mark aufzubringen haben. Es sei zu hoffen, daß diese Regelung die Fernsprechteilnehmer befriedigen werde. Die Reichsregierung werde so bald wie möglich einen neuen Fernsprechtarif vorlegen, der den wirtschaftlichen Verhältnissen angemessene Rechnung trägt. In Aussicht genommen sei die Erhebung einer Anschlußgebühr, die nach der Größe der Netze und entsprechend den Selbstkosten bemessen wird, und einer Gesprächsgebühr, die in mehrere Stufen nach der Zahl der vermittelten Gespräche abgestuft ist.

Aus Anlaß der Gebührenordnung sind von 1 649 398 am 1. Mai im ganzen Reiche vorhandenen Sprechstellen 116 266, das sind 7,05 v. H., gekündigt worden, und zwar 92 986 Haupt- und 23 280 Nebenanschlüsse. Dem Abgange stehen 117 941 Anträge auf Herstellung neuer Anschlüsse gegenüber.

Kleine Chronik.

Die deutschen Toten des Weltkrieges.

Auf Grund der neuesten Ermittelungen betragen, nach der Kyffhäuser-Korrespondenz, die deutschen Verluste an Toten im Weltkriege:

Landheer	1,718,608
Marine	24,726
Dazu treten — als wahrscheinlich tot —	
Vermißte	5,007
Insgesamt	1,748,341

Nur noch preußische Flaggen.

Für das Flaggen der Dienstgebäude sind durch eine Entschließung des preußischen Staatsministeriums alle bisherigen Vorschriften aufgehoben worden. Bis auf weiteres darf an Flaggen nur auf Grund besonderer Anweisung der Zentralbehörden und nur in den preußischen Farben erfolgen. Die vorhandenen Fahnen dürfen weiter benutzt werden.

Munitionsexplosion in Spandau

In Spandau entstanden in einem Hause drei starke Explosionen. Der Herd dieser Explosionen war die im vierten Stockwerk gelegene Küche eines Bahnarbeiters. Die Frau war gerade beim Feuerannachen, als plötzlich ein Knall und dann wurden erstickt. Decke und Wände wurden in die Höhe geschleudert, Türen und Fenster auseinandergerissen und einige Wände eingedrückt. Die Frau und ihr Kind kamen sonderbarerweise mit ganz geringen Verletzungen davon; dagegen wurde ein nebenan wohnender Mann schwer verletzt. Die sofort herbeigeeilte Feuerwehr löschte den Brand sofort und fand beim Absuchen der Wohnung unter den Trümmern Infanteriemunition. Die mit den Ermittlungen nach der Ursache beschäftigte Polizei hat den Wohnungsinhaber festgenommen. Er verweigert jede Auskunft darüber, ob sich in der Wohnung Sprengstoffe befunden haben.

Raubanfall auf einen Geldbriefträger.

Ein Raubüberfall auf einen Geldbriefträger wurde im Zentralhotel in Hannover verübt. Ein Gast, der den Namen Eduard Jürgens aus Köln a.Rh. dort wohnte, bekam einen Geldbrief mit 200 M. Als der 68 Jahre alte Oberbriefträger Heldberg ihn an den vermeintlichen Adressaten abgeben wollte, wurde er von dem Manne überfallen und mit einem Messer und einem eisernen Gebiß geschlagen, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Täter konnte sofort im Hotel verhaftet werden. Nach seinen Papieren ist er ein gewisser Kurt Kunde aus Kiel. Bei dem Transport zur Polizeiwache wurde er auf der Straße vom Publikum arg mißhandelt. Der Geldbriefträger hatte 60 000 M. und 30 Geldbriefe bei sich.

Großer Diebstahl in der Reichsbank in Berlin.

Ein schwerer Diebstahl wurde in den Räumen der Reichsbank in Berlin verübt. Zwei Beamte des Postamts 68 hatten das überschüssige Geld dieses Amtes, das in drei Säcken verteilt war, abgeliefert. Während sie das Geld mit einem anderen Beamten sprach, hat ein Unbekannter einen der auf der Erde stehenden Beutel an sich genommen und ist damit verschwunden, ohne daß der Diebstahl bemerkt wurde. In dem Gebeutel befanden sich 143000 Mark in Papiergeld.

Wen sollen wir bestechen?

Wie das tschechische Blatt „Den" berichtet, leidet eine Stadt der Republik (es werden wohl mehrere sein) an argem Kohlenmangel. Alle Gesuche aus Mitleidium werden erfolglos. Schließlich verfielen die Stadträter auf das einzig mögliche Mittel und richteten an das Ministerium folgende Anfrage: „Wir ersuchen um Bekanntgabe, wen wir bestechen sollen, damit wir endlich unsere Kohlen erhalten." . . .

Letzte Telegramme.

Die Zusammenstöße in Kattowitz.

(S. Seite 1.)

J. Kattowitz, 18. August. (Eig. Drahtmeldg.) Nach 11 Uhr gestern abend spitzten sich die Verhältnisse immer mehr zu. Es kamen immer neue Gruppen von Personen, die teilweise bewaffnet waren. Sie versuchten vorwärtsend, die französische Besatzung zu belästigen. Diese Personen erschienen auch in verschiedenen Waffengeschäften in Kattowitz und forderten von den Geschäftsinhabern die Herausgabe von Waffen. Unter anderem erschien eine Gruppe auf einer Polizeiwache und forderte auch hier die Herausgabe von Waffen, was indes verweigert wurde. Dann versuchte eine größere Menschenmenge die französische Wache auf der Poststraße zu stürmen. Auf beiden Seiten gab es ein regelrechtes Feuergefecht. Selbstverständlich zogen die Zusammenstöße den Kürzeren. Die Schießerei dauerte die ganze Nacht hindurch an bis gegen 2 Uhr. Unter den Toten von gestern ist der Hauptmann der Sicherheitspolizei Leist.

J. Kattowitz, 18. August. (Eig. Drahtmeldg.) Heute wird in Kattowitz in fast allen Betrieben gearbeitet. In den Straßen sieht man viele Neugierige, die sich die Einschläge der Kugeln ansehen. Viele Schaufenster sind zerstrümmert, der herabgefallene Hausputz bedeckt die Straßen.

Die Auflösung der Sicherheitspolizei.

tz Berlin, 18. August. (Eigene Drahtmeldung.) Im preußischen Staatsministerium haben am Sonnabend Verhandlungen über die Auflösung der Sicherheitspolizei, die bis 31. Oktober von der Entente gefordert ist, begonnen. Die an den Besprechungen beteiligten Aemter haben der Ueberführung der Sicherheitspolizei in den öffentlichen Wachtdienst der alten Polizei zugestimmt, unter Vorbehalt, daß zu ihr erlassenden Ausführungsbestimmungen.

Reichsmittel gegen die Wohnungsnot.

tz Berlin, 18. August. (Eigene Drahtmeldung.) In den neuen Reichsetat wurden 650 Millionen Mark eingesetzt zu Wohnungsneubauten für Arbeiter und Beamte der staatlichen Betriebe, sowie 200 Millionen Mark für Wohnungsbauten der Eisenbahnarbeiter.

Der verdächtige Funkspruchapparat.

B. Berlin, 18. August. Durch einige Blätter war die Meldung gegangen, daß es dem Berliner Polizeipräsidium gelungen sei, einen groß angelegten Spionagedienst zugunsten Polens aufzudecken. Eine Funkstation in Berlin habe mit dem polnischen Obertommando ein telegraphischen Verkehr gestanden. Von amtlicher Seite wird mitgeteilt, daß sich die Sache viel harmloser darstellt. In der Klosterstraße in Berlin wurde ein Funkspruchapparat beschlagnahmt, der zwar Funksprüche aufnehmen, aber nicht abgeben konnte. Der Erbauer des Apparates, ein junger Mann, der bei der Polizeiverwaltung stand, hatte sich diesen Apparat zu seiner Ausbildung und aus wissenschaftlicher Spielerei angelegt. Der junge Mann ist zwar von polnischer Herkunft, aber deutscher Staatsangehöriger.

Die Lohnzuschläge im Ruhrgebiet.

Essen, 18. August. Die Verhandlungen zwischen dem Zechenverband und den Bergarbeiter-Organisationen über die Regelung des Ueberschichtenwesens, Bezahlung der Sonntagsarbeit und der Ueberlagsarbeit sollen in dieser Woche unter Zeitnahme von Reichsarbeitsministerium wieder aufgenommen werden. Eine Konferenz der im Zentralverband der Maschinisten und Heizer organisierten Uebertagearbeiter beschloß, vom 1. September an jede Sonntagsarbeit einzustellen, wenn bis dahin der geforderte 100prozentige Sonntagszuschlag für Sonntagsarbeit nicht bewilligt worden ist.

Die Eröffnung des Völkerbundes.

Genf, 17. August. Der Staatsrat ist amtlich benachrichtigt worden, daß der Völkerbundsrat gemäß dem Gesuch des Präsidenten Wilson beschlossen hat, die erste Vollversammlung des Völkerbundes am 15. November, 11 Uhr vormittags, in Genf zu eröffnen. Sie wird mehrere Wochen dauern und im Reformationssaal, der vom Staatsrat zur Verfügung gestellt wird, und im anschließenden kleinen Sälen abgehalten werden.

Keine Sowjets in Polen.

tz Kopenhagen, 18. August. (Eig. Drahtmeldung.) „Nationaltidende" meldet: Ein Moskauer Funkspruch von Montag früh lautet: Der große Moskauer Sowjet sprach den Verzicht auf die Uebertragung von Sowjets in das befreite Polen aus. Der Funkspruch wurde sofort der Roten Armee und der Friedensdelegation in Minsk mitgeteilt.

Ausweisung englischer Arbeiterführer aus Paris.

Paris, 18. August. Adamson, der Präsident der englischen Arbeiterpartei, und Goffin, Mitglied des Aktionsausschusses der englischen Arbeiterpartei, die gestern in Paris angekommen waren, um ein internationales Vorgehen gegen den Krieg ins Leben zu rufen, wurden von der Polizei dreimal aufgefordert, gestern gegen 6 Uhr abend nach London zurückzureisen. Im Weigerungsfalle würden sie ausgewiesen werden. Da der Versuch der sozialistischen Partei, die Ausweisung rückgängig zu machen, vergeblich blieb, verließen die beiden Engländer gestern abend Paris.

Der Ruf nach dem Parlament.

Paris, 17. August. (Havas.) Die parlamentarische Gruppe der Sozialisten beschloß, an den Präsidenten das Gesuch um sofortige Einberufung der Kammer zu richten, angesichts der schwere der gegenwärtigen Ereignisse.

Die Neutralität des Freistaates Danzig.

Amsterdam, 18. August. Der Times-Berichterstatter in Danzig meldet, daß Sir Reginald Tower eine Verfügung erlassen habe, nach der kein Schiff mit Munition in Danzig einlaufen darf. Wenn ein solches dort ankomme, werde er die Frage dem Botschaftsrat in Paris vorlegen.

England friedensbereit.

London, 18. August. Der Berichterstatter des „Manchester Guardian" schreibt: Wenn die Russen auf der Konferenz in Minsk die Freiheit und Unabhängigkeit Polens achten, fährt England sofort mit den Verhandlungen über die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen, die tatsächlich Verhandlungen über einen Frieden sind, allein fort. Die Verhandlungen werden wahrscheinlich einige Wochen dauern, sowie England einen Vertreter nach Moskau schickt. Die Anerkennung der Sowjetregierung wird es etwas länger dauern, doch wird diese zweifellos von England ausgesprochen werden. Alles hängt lediglich von der Konferenz in Minsk ab.

Großer Giftdiebstahl.

Berlin, 18. August. Die gestrigen Abendblätter hatten von einem Diebstahl berichtet, bei dem den Dieben über 200 Flaschen mit Giftstoffen in die Hände fielen, darunter allerstärkste Gifte. Wie sich herausstellt, wurde der Diebstahl nicht in der Universitätsklinik verübt, sondern in dem Pharmakologischen Laboratorium des Professors Dr. Louis Lewin, Ziegeler. 8.

Berliner Börse von heute.

(Drahtmeldung unserer Berliner Handelsredaktion.)

tz. Berlin, 18. August.

Die Vorgänge in Oberschlesien veranlaßten heute anfänglich Glattstellungen, und zwar besonders in einigen Industriewerten, während die Valutapapiere unter dem Einflusse des scharfen Anziehens der Devisenkurse sich in günstigerer Verfassung präsentierten. Das Hauptpapier dieses Marktes, die Aktien der Deutschen Petroleumgesellschaft, war freilich anfänglich bei stillem Verkehr etwas schwächer (1280), zog aber auf 1300 an. Deutsche Erdöl 2000, Siemens Romana besserten sich um 55 Prozent, Deutsch-Ueberseer um 35 Prozent, Kanada sprangen bei lebhaften Umsätzen auf 800—820. Baltimore waren um 18 Prozent gebessert, während Schannungbahn und Oesterreichische Staatsbahn schwächer lagen.

Der Kolonialmarkt hatte sehr stilles Geschäft. Otavi etwas höher. Am Montanaktienmarkte gingen die führenden Werte anfänglich um 5 Prozent zurück. Bismarckhütte und Hohenlohe verloren 7 Prozent, Rombacher 9 Prozent. Am Markte der Schiffahrtspapiere schwächten sich Hansa um 6 Prozent, Nordsüdseer Lloyd um 3 Prozent. Von Elektropapiere drückte die Ankündigung großen Kapitalbedarfs auch auf den übrigen Elektrokonzern. A. E. G. verloren 10 Prozent, Bergmann 4 Prozent. Unter den sonstigen Papieren waren Hirsch Kupfer bei lebhaften Umsätzen um 10 Prozent gesteigert, Thale zogen weiter um 12 Prozent an. Schwächer lagen Bubenis, Rheinische Braunkohlen, Gothaer Wagon, Westeregeln (—10 Prozent), Deutsche Waffen (—7 Prozent), Kali-Aschersleben und Höfch (—5 Prozent).

Kriegsanleihe unverändert 79½. Mansfelder Kuxe 4425—4375. Merkaner zogen scharf an.

Bald nach den Festsetzungen erholte sich eine Erholung bemerkbar. Am Montanaktienmarkte konnten besonders Luxemburger wesentlich anziehen; auch die übrigen Montanwerte holten ihre anfänglichen Kursrückgang bald wieder ein.

Der Kassaindustriemarkt war überwiegend fest; gesucht waren besonders Maschinen und Textilwerte, so Aachener Spinnerei, Dinglerwerke. Die Mark kam unter den Eindrücken der Vorgänge in Oberschlesien schwächer; aus Stockholm mit 10, Zürich 12.55, Amsterdam 6.35. Devisen wurden bei ziemlich lebhaftem Umsatz wesentlich gesteigert: Pfundnoten 175, Dollar 48, rumänische Noten zogen auf Pariser Anregung auf 100 an, polnische Noten 20½, Kriesnoten 32½, Auszahlung Amsterdam 1598,40.

Deutsche Arbeit an der Weichsel.

„Kein größerer Gegensatz als das Bild der Weichsel auf deutschem und polnischem Boden! Hier ergiebt sich verwildert und ungebändigt über die weiten Ebenen Polens, während sie dort das deutsche Gepräge hoher Kultivierung zeigt. Zwischen der polnischen und der deutschen Weichsel ist ein Unterschied wie zwischen einem rohen Naturkind und einem gebildeten Menschen. An dem Weichselstrom kommt geradezu die Höhe der Kultur beider Staaten zur Anschauung." Mit solchen Worten hat vor 20 Jahren Max Hecht in seinen anschaulichen „Wanderungen aus der Osmark" den schroffen Gegensatz zwischen Kultur und Unkultur in gescheidlicher, wie er sich im Bilde der polnischen und der deutschen Weichsel offenbart. Damals ahnte man noch nicht, daß die westlichen Kulturmärchte durch eine brutale Vergewaltigung elasmals der polnischen Unkultur zum Siege verhelfen würden über das, was durch viele Jahrhunderte deutscher Fleiß und deutsche Tüchtigkeit in der Schiffbarmachung der Weichsel vollbracht. Seitdem der Weichselstrom mit der Festignahme durch den Deutschen Orden in die Geschichte eintrat, hat die deutsche Hand dem ungebändigten Wüten des Flusses zielbewußt Einhalt geboten, und im Laufe des 19. Jahrhunderts ist durch die preußische Regierung das große Werk der Regulierung des Stromlaufes vollbracht worden. Westpreußens Kraftquelle, sein Ackerbau, stammt aus den wegen ihrer Fruchtbarkeit berühmten Niederungen, die zum größten Teil im Ueberschwemmungsgebiet der Weichsel liegen. Den Anfang an kam es darauf an, diese blühenden Ländereien vor den verheerenden Wirkungen des Flusses zu schützen. Mit diesem Kulturwerk begannen schon die Männer des Deutschen Ordens, und der Landmeister Meinhard von Quersurt erbaute in den Jahren 1288 bis 1294 die für die damalige Zeit großartig angelegten Rogarshämme. Doch waren alle diese vom Deutschen Orden geschaffenen Dämme nur Sommerdeiche, dazu von unregelmäßigem Verlauf, weil man nicht ausschließlich dem Lauf des Stromes folgte, sondern die Erhebungen des Geländes mitbenutzte. Dadurch entstanden ungewöhnlich große Deichweiten, mit denen viel ertragreiches Land preisgegeben wurde. Immerhin hat der Orden mit seinen Dammanlagen Gewaltiges geschaffen. Besonders auch die Marienwerder-Niederung, deren ertragreiche Lage der Machtspruch des Feindes heute vergewaltigt. Wer die blühenden Fluren und anmutigen Ortschaften, gleichsam umrahmt von dem breiten Silberband der gebändigten Weichsel, durchwandert, der wird nicht glauben wollen, daß vor Jahrhunderten dies ganze Gebiet eine Ödnis, nur mit Strauch und Rohr bewachsene Sumpffläche war. Die Deiche des Ordens waren freilich unvollkommen; noch im 18. Jahrhundert waren sie nur 12 Fuß hoch und wurden dann in neuer mühseliger Arbeit bis zu 24 Fuß Höhe aufgeführt. Im ewigen Kampf mit dem Element haben so die deutschen Sieler Westpreußens von Hande und dem Strom die Kulturgräte abgerungen, bis in durchgreifender Weise durch die Weichselregulierung der reißenden Naturgewalt unüberwindliche Fesseln angelegt wurden.

Ein Vierteljahrhundert ist verflossen, seit der damalige Oberpräsident von Ostpreußen nach einem Besuche in Polen an den Spatenstich zum Weichselbaubeginn bei Einlage tat. Ein seltsames Schauspiel bot sich dar. Ludwig Pleschs Schilderung ist jetzt wieder in dem bei A. W. Kafemann in Danzig erschienenen Werk „Danzig. Ein Beitrag zur deutschen Kulturkunde" abgedruckt: „Wie ein bunter Bach rann das Wasser durch den schmalen Graben zunächst in die See. Aber bald schwoll dies Rinnsal zum sprudelnden reißenden Strom an. Dreiviertel Stunde nach dem ersten Spatenstich hatte es sich an der Mündung ein Bett von 100 Meter Breite gewühlt. Am nächsten Morgen aber wälzte sich die Weichsel in einer Breite von 500 Meter ins Meer. Fünf Millionen Kubikmeter Dünensand hatte sie innerhalb 16 Stunden hinweggerissen, verschlungen und hinausgespült." Durch den berühmten Weichselburchtisch, dieses „wahre Erlösungswerk für die Niederungen der Weichselmündung", wurde die 1832 begonnene Regulierung des Stromlaufes gekrönt. Hatten früher zahlreiche größere und kleinere Arme des Stromes in ein Flechtwerk von schwer schiffbaren Armen geteilt, so war nun aus der deutschen Weichsel ein einheitlicher Lauf geworden, während das polnische Stromgebiet weiter versumpft und verkommen dalag. Durch das gewaltige Werk des Durchstiches war dem unteren Strome, der bisher mit seiner bunten Naturkraft willkürliche Mündungswege gesucht hatte, eine direkte abgekürzte einheitliche Mündung geschaffen. Seitdem fließt der Strom, durch die Wassermassen der Elbinger Weichsel vermehrt, mit größerer Tiefe in dem neuen soliden Bette, und die Bewohner der Niederungen sind vom Druck der Sorgen dank Gelahrtheit, der Jahrhunderte lang auf ihnen lastete. 8 300 000 Kubikmeter Erde mußten ausgeschachtet werden, um das neue Bett zu schaffen, dann mußten die Schleusen und die Uferbefestigungen ausgeführt werden, zu welch letzterem Zweck 360 000 Kubikmeter Faschinen und 188 000 Kubikmeter Steine herangebracht wurden. Es wäre nicht nur ein tragisches Geschick, sondern ein Hohn auf jede geschichtliche Gerechtigkeit, wenn die Polen, die für die Erschließung der Weichsel nie einen Finger gerührt haben, nun wieder verkommen lassen sollten, was die Deutschen seit den Tagen der Ordensritter mit unendlichem Fleiße geschaffen.

Kunst und Wissenschaft.

* Ein Zwischensemester an der Universität Halle. Vom 20. September bis 30. Oktober wird hier für ehemals kriegsgefangene Studenten der Rechts- und Staatswissenschaften ein Zwischensemester abgehalten, das als volles Studienhalbjahr gilt. Zugelassen werden: a) Kriegsteilnehmer, die mindestens ein Semester verloren haben und infolge von Kriegsgefangenschaft außerstande waren, an einem der bisherigen Zwischensemester teilzunehmen; b) sonstige Kriegsteilnehmer und frühere Angehörige des Grenzschutzes Ost, eines Freiwilligenverbandes oder der Reichswehr, die nach den bisherigen Bestimmungen an einem oder zwei Zwischensemestern teilnehmen durften, aber infolge äußerer Umstände verhindert waren, an dieser Vergünstigung teilzunehmen. Die Immatrikulation findet vom 13. bis 18. September statt. Bemerkt sein muß, daß, von Königsberg abgesehen, keine andere rechtswissenschaftliche Fakultät in Preußen ein solches Zwischensemester abhält. Neben den regelmäßigen Gebühren wird zur Bestreitung der Unkosten von jedem Teilnehmer ein einmaliger Teuerungszuschlag von 30 M. erhoben.

* Vom Appetit des Genies. Aus der Fülle der dichterischen Feinschmecker greift Heinrich Göhring einige Gestalten in einem Aufsatz von „Ueber Land und Meer" heraus. Goethe war ein großer Verehrer bestimmter Gerichte; seine Köchinnen beklagten sich dauernd, daß „dem Geheimrat seine Hunge zu schwer zu befriedigen sei". Einer seiner Tischgenossen, Charlotte Hoyer, teilt er das Geständnis aus, daß die Blumenkohl und Spargel mit Weißbeit und Verstand bereitete, großartig Forellen in Blau fast und sein Lieblingsessen, kaltes Geflügel in Aspik, meisterhaft zubereitet auf den Tisch brachte. Ein Meister des Kochkunst war der große Feinschmecker Alexander Dumas d. Aelt. Es war sein Lieblingswunsch, „den 500 Bänden meiner sämtlichen Werke als letztes ein Kochbuch anzureihen". Adolf Menzel hatte eine besondere Vorliebe für kühne goldbraune Eierkuchen. Der kürzlich verstorbene dänische Dichter Peter Nansen schwärmte für das dänische Nationalgericht, das Smörbrot, das aus 58 verschiedenen Formen von Fisch, Fleisch, Eiern, Gemüse, Käse besteht. Auch Otto Ernst stellt hohe kulinarische Anforderungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19200818014/frameport/page=0002

Sportzeitung der Hallischen Nachrichten.

Vereinsmitteilungen.

* **Borussia.** Mittwoch 8 Uhr Sitzung des Jugendausschusses bei Wolter; dazu sämtliche Spielführer.

* **Sportfreunde** (Damenabteilung): Heute abend findet im Restaurant „Zum Marktgrafen" Brüderstr. 9, unsere Versammlung statt. Anfang ½8 Uhr. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Wiedereröffnung des Wackerplatzes an der Dessauer Straße (Sandsouci).

Am kommenden Sonntag wird der Saalekreismeister Wacker mit einem erst gegen den mitteldeutschen Meister, Spielvereinigung Leipzig, seinen Sportplatz der Oeffentlichkeit wieder übergeben. Die Anlage hat ein völlig verändertes Gesicht erhalten. Im April d. J. stellte Wacker den Spielbetrieb auf seinem eigenen Platz ein, um ihn einer gründlichen Neuordnung zu unterziehen. Das Spielfeld wurde zunächst umgepflügt und sodann von Fachleuten tadellos planiert. Nachdem sodann Rasen eingesät wurde, ging man daran, den Zuschauerraum herzurichten, um einen in jeder Beziehung erstklassigen Fußballplatz zu schaffen. Die Arbeiten sind trotz manncher sei einiger Zeit beendet und der Verein wird den Platz am kommenden Sonntag einweihen. Eine Besichtigung der Anlage hinterläßt den denkbar besten Eindruck. Der grüne Rasenteppich ist bereits gemäht. Das tadellos ebene Spielfeld ladet zum Kampfe ein. Die Herrichtung des Zuschauerraumes ist glänzend gelungen. Mingst um das Fußballfeld herum ziehen sich staffelförmig überhöhte Stehplätze hin. Auch die Torseite in der Straße ist abgestuft. Auf diese Weise dürfte es bestimmt möglich sein, von jedem Punkt des Zuschauerraums aus das gesamte Spielfeld ungehindert übersehen zu können. Auch der westlichen Längsseite des Platzes sind Zuschauergelegenheiten vorhanden. Die gesamte Neuherarbeitung der Anlage hat dem rührigen Verein weit über 12 000 Mark an Kosten verursacht. Man darf hoffen, daß diese mühevolle uneigennützige Arbeit an der Gesundung unseres Volkes dereinst gedankt wird, wenn die großen Massen erst erkannt haben werden, welchen großen Wert insbesondere der jedem zugängliche Fußballsport für die Volkserstarkung hat.

*

* **Borussia-Biga** unterlag der Leipziger Viktoria mit 0:5. Das Spiel war flott und interessant, und trotz der hohen Niederlage war Vor. nicht so schlecht, wie das Resultat ausdeutet. Die Vor.-Mannschaft ist noch völlig außer Form, es besteht aber Aussicht, sie auf die alte Höhe zu bringen, da bereits mehrere neue Spieler vorhanden sind. Am Montag treffen Borussia-Biga über den Bankettmeister 1. Kl. Sp.-B. Weißenfels in Weißenfels mit 2:1, trotz Ersatzes für Meißner, Walter, Stoll, Jürgens. In diesem Spiele glänzten besonders Stutzinger als Verteidiger, Bettin als Mittelläufer.

* **Fußball-Bfg.** Am kommenden Sonnabend spielt Favorit in der Herbstsaison zum erstenmal gegen die hier in bester Erinnerung stehende Biga-Mannschaft des Turn- und Sportvereins Dessau. Wer das Spiel gegen Sportfreunde gesehen hat, weiß, welcher Eifer und welches Können in dieser Mannschaft steckt. Favorit soll in diesem Spiel beweisen, ob sie einen gefährlichen Gegner für die kommenden Verbandsspiele abgeben wird. Die Mannschaft steht in folgender Aufstellung: Wüthen, Schliebe, Kaßmann, Merkisch, Dahlheim, Döring, Russel, Scheib, Weiß, Heins, Fischer. Beginn ½6 Uhr.

* **Borussia I Jgd.** — Reidebung IV 4:0; Vor. II Jgd. — 98 II Jgd. 3:4; Vor. III Jgd. 94 III Jgd. 4:2; Vor. I Knaben — Jahn I 0:1; Vor. II Kn. — 98 II Kn. 0:7; Vor. III Kn. — Jahn II Kn. 2:2; Vor.-Biga-Ref. — Wacker Liga-Ref. 2:2; Vor. III — Olympia II 6:3; Vor. IV — Jahn I 0:4.

* **S. V. Reisenfeld Reidebung.** Donnerstag 8 Uhr Versammlung im Gasthof zum „Goldenen Löwen", Capellenstraße.

* **Sportfreunde.** Anmeldungen für die Jugend- und Schülerabteilung werden nach durch Herrn Fritz Haas, Geiststraße 20, entgegengenommen.

Turnverein Rietleben.

Anläßlich seines 75jährigen Stiftungsfestes veranstaltete der Verein unter recht zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder recht interessante Vereinswettkämpfe. Als Sieger aus den volkstümlichen Wettkämpfen gingen hervor aus Stufe 1 die Herren Otto Weickardt mit 58 Pkt., August Schubert mit 55 Pkt., Walter Bergmann mit 52 Pkt., Herm. Kraußmann mit 48 Pkt. und Karl Ohm mit 43 Pkt. In der II. Stufe waren die besten Sieger Herr Ernst Rucke mit 67 Pkt., Otto Klaus mit 56 Pkt. und Willy Bellmann mit 51½ Pkt. In den Alters-Konkurrenzen wurden ebenfalls gute Leistungen erzielt. Reichen Beifall erntete für seine überaus guten Leistungen am Geräte Herr August Schubert.

In dem darauffolgenden Fußballwettkampf der neugegründeten Spielvereinigung des Turnvereins gegen Sportfreunde-Halle 1 mußte sich die erstere eine recht hohe Niederlage von 2:9 (2:4) gefallen lassen. Die Lange Spielpause sowie das ungewohnte Wettkampfe brachten es mit sich, daß die Mannschaft, welche mit diesem Spiele ihr erstes Wettspiel absolvierte, nach Halbzeit erheblich nachließ, so daß es dem Gegner, welcher in sehr guter Form war, sehr leicht gemacht wurde, ein so hohes Torergebnis herauszuholen. Den zahlreichen Besuchern und Anhängern des Vereins wurde mit diesem Spiele ein sehr guter und fairer Sport geboten.

* Der Deutsche Reichspräsident Ebert hat für die Meisterschaft im Schießen, die bei den Armeewettkämpfen im Stadion ausgetragen wurde, einen Ehrenpreis gestiftet.

* Tennis. V. f. B.-Halle 96 — S.-C. Viktoria Magdeburg. Am Sonntag, den 22. August, vor- und nachmittags, findet ein Tennis-Wettkampf bei den Altmännern statt.

Von der Deutschen Turnerschaft. Die nicht öffentliche Sitzung des Hauptausschusses der Deutschen Turnerschaft in Leipzig erörterte ausführlich das Verhältnis zum Reichsausschuß und zu den Deutschen Turnlehrerverbänden. Es wurde beschlossen, auf eine Beschwerde die Entscheidung des Deutschen Fußballbundes abzuwarten. Mit der Deutschen Sportbehörde für Athletik sollen die Einigungsverhandlungen fortgesetzt werden. Ueber neue Lehrgänge der Turn- und Sportlehrerschule der Deutschen Turnerschaft in Frankfurt a. M. und Breslau soll der Vorstand verhandeln.

* Die Olympischen Spiele wurden am Sonnabend im Beisein des Königs von Belgien in Antwerpen feierlich eröffnet. Danach begannen die Vorkämpfe der leichtathletischen Wettbewerbe, in denen zwar zum Teil recht gute Leistungen erzielt wurden, die sich aber mit den Ergebnissen der Olympiade in Stockholm nicht messen können. Die einzige Entscheidung des ersten Tages fiel im Speerwerfen. Der Finne Mihkurri gewann erwartungsgemäß mit 65,78 Meter, dieses dennoch aber um beinahe 4 Meter hinter seinem eigenen Weltrekord zurück.

Sportfreitragen.

Warum so wenig Veranstaltungen des Hallischen Ausschusses für Leibesübungen?

Endlich hat die Ausschreibung des Staffellaufes „Quer durch Halle" stattgefunden. Ich glaube, fest annehmen zu können, wenn dieser Lauf nicht als alljährlich stattfindendes sportliche Veranstaltung festgesetzt worden wäre, so hätte der Ausschuß für Leibesübungen seinen Vereinen in diesem Jahre nichts auf sportlichem Gebiete geboten. Recht sonderbar finde ich es, daß gerade der Hallesche Ausschuß für Leibesübungen gegenüber dem anderer Städte bis heute außer dem seiner Zeit im Olympia-Park stattgefundenen Feste nichts Größeres zu wege gebracht hat, obwohl der Ausschuß aus einer ziemlich stattlichen Zahl Herren und einem besonders gewählten, starken Arbeitsausschuß besteht. Ich glaube den Hauptgrund darin zu finden, daß der gesamte Ausschuß in seiner Stärke in diesem Jahre noch nicht zusammen gefunden ist und aus sich selbst heraus verlangt hat, Vorschläge in Taten umzusetzen. Hätten hier in unserer Saalestadt der Gau-Athletik-Ausschuß, sowie einzelne Vereine nicht gute Veranstaltungen geboten, unsere Sportanhänger hätten in diesem Jahre nicht viel Sportliches außer Fußball zu Gesicht bekommen. In vielen Städten Deutschlands haben die Ausschüsse für Leibesübungen Wunderbares geleistet. In einzelnen Städten veranstaltete man ganze Sportwochen, große Staffelläufe usw. Wie stellt sich Halle zu einer Halleschen Sportwoche? Fußballer, Leichtathleten, Faustball- und Hockeyspieler, Schwimmer, Ruderer, Radfahrer und Athleten werden sich sicher alle restlos an einer gemeinsamen Veranstaltung beteiligen.

Ferner könnte Halle schon längst (wozu es auch jetzt noch nicht zu spät ist) größere Staffelläufe, wie Halle—Merseburg, oder Rund um Halle, oder einen Straßenlauf Hohentburm—Diemitz, wie bereits früher vom F. C. Favorit veranstaltet, ins Leben rufen.

Ich habe mir auch schon längst einen Lauf „Durch Saaletal" ausgedacht, vielleicht als Einzel- oder Mannschaftslauf, beginnend am Florabad unter der Hafenbahnbrücke und Genzmerbrücke die Pulverweiden entlang, Holzplatz—Wiesenstraße—Mansfelder Straße—Robert Franzstraße—Würzstweise bis zu Rötzer (Baers) Badeanstalt an der Saale entlang, unter der Peißnitz- und Cröllwitzerbrücke hindurch bis zum Ziel Nähe Saalschloßbrauerei. Obwohl bei derartigen Veranstaltungen große technische, vielleicht auch finanzielle Schwierigkeiten entstehen, so müßten diese sich meines Erachtens nach bei entgegenkommen guten Willens bei Veranstaltern und der Teilnehmer ohne weiteres beheben lassen, haben doch andere Städte mit noch viel mehr Schwierigkeiten als wir in Halle zu kämpfen. Es wäre daher sehr zu begrüßen, wenn der Hallesche Ausschuß für Leibesübungen Wettbewerbe für alle Sportszweige in recht reichem Umfange zur Ausführung bringt und alle Sportler, auch in dem weniger für Sport geeigneten Jahreszeiten, zu Wettkämpfen auffordere; wie mir dies tut, beweist ganz deutlich das Abschneiden unserer mitteldeutschen Vertreter gegenüber dem anderer Verbände bei den deutschen Meisterschaften in Dresden.

Arthur Stoye.

*

Die hallesche Städtemannschaft.

Und wird geschrieben: Zu dem am 5. September auf dem Wackerplatz stattfindenden Fußballwettkampf der Städtemannschaften Frankfurt a. M.—Halle ist unsere Städteelf neu aufgestellt worden. Ohne jede Parteilichkeit möchte ich über die Aufstellung der hiesigen Mannschaft etwas bemerken. Tranenberg (96) im Tor hat in den letzten Spielen genügend bewiesen, daß er sich auf voller Höhe befindet, doch wundert es mich sehr, daß man eigentlich Gede (Sportf.) nicht mehr berücksichtigt. Mitt. Läufer (96) und Schumann (Wacker) ist die Verteidigung gut besetzt; in Frankfurt haben Beide dies zur Genüge bewiesen. Die Läuferreihe mit Burghardt, Schlicker (beide 96) und Klemm (98) ist der beste Teil an der ganzen Aufstellung. Inwiefern man, wie dies in einem hiesigen Blatt geschehen, ein abfälliges Urteil über Gede fällen kann, ist mir unerklärlich. Soweit ich ihn habe spielen sehen, bis ich immer der Ueberzeugung gewesen, daß wir in ihm den besten hallischen Mittelläufer besitzen. Daß er im Spiel gegen den Deutschen Meister als rechter Läufer sich nicht wohl fühlte, ist zu verstehen, während er bei dem Spiel gegen Union trotz Ueberlastung der Läuferreihe doch Vorzügliches leistete.

Bei der Stürmerreihe E. Riemann, Rackwitz, Brätigam (alle Wacker), Meißner (Borussia) und Gäbelein (98) ist Rackwitz trotz seines technischen Könnens nicht der geeignete Mann. Bei einer eventuellen Umstellung des Sturmes wäre wohl in erster Linie F. Riemann (Wacker) und Köster (98) zu berücksichtigen.

Möge der Sportvorstand, dem man immerhin durchaus keine Parteilichkeit vorwerfen kann, die Mannschaft eventuell noch ändern. Zum Schaden wäre dies bestimmt nicht.

F.

Oeffentliche Wetter-Ansage für den 19. Aug.

Zunehmende Bewölkung, stellenweise Gewitter, vielfacher Regen.

Wasserstands-Nachrichten vom 18. Aug.

Saale.		Elbe.	
Weißenfels	+1,28	Aussig	+0,83
Trotha	+1,50	Riesa	+0,42
Bernburg	+0,90	Magdeburg	+0,42
Calbe	−0,92	Wittenberg	+0,54

Continental Reifen

die Qualitätsmarke mit der seit 50 Jahren bekannten Schutzmarke

liefert jede

Fahrrad- u. Autohandlung

Chefredakteur Konrad Pohl, Verantwortlich: für den politischen Teil Konrad Pohl; für Kunst und Wissenschaft und Unterhaltungsblatt Ernst Wiesner; für die Stadtnachrichten, Gerichtssaal und Umgebung i. S. Albert Herling; für den Handelsteil Fritz Herling; für Sport und Kleine Chronik Arthur Persch; für die Anzeigen Walter Wenner, sämtlich in Halle. Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW. 40, Fürst-Bismarck-Straße 9. Druck und Verlag Hallische Nachrichten, Gebr. Stark.

Grundstücke

Verkäufe

Wegen Auseinandersetzung der Eigentümer soll ein **Grundstück** in Giebichenstein, m. freiwerd. Wohnung, gr. Hof, Pferdestall f. 5 Pferde, Lagerraum, ca. 40 qm, für jed. Gesch. pass., preiswert freihändig verkauft werden. Ausführ. Angebote an Rechtsanwalt Ritter, Giebichenstein, Geiststraße 47, II.

Post- und Wohngebäude in Halle an der Saale massiv, sehr gut erhalten, sofort verkäuflich! Anfragen an [ma04] **OTTO BÖHLERT, Goslar**

Herrschaftlich. Wohnhaus in Halle an der Saale massiv, gut erhalten, sofort verkäuflich! Anfragen an [ma04] **OTTO BÖHLERT, Goslar**

Gardinentüll, Zeltstoffgemebe, m 2 ⌀ Zeltbahn für Dekorateure u. Uebergardin. preisw. **Hoeck,** Kranichstr. 11, I.

Orchestrion sofort preiswert zu verk. **Hallische Musikwerke zum Roßplatz.**

Große Auswahl **Herrenstoffe** in allen Preislagen **Rudolph, Tuchhandlg.,** Leipzigerstr. 33, I Tr. 7

Kl. Wohngrundstück Mark. Weißenfels sofort zu verkaufen. Wohnung wird 1. 10. 20 frei. Off. unter J. 2330 an die Expedition dieses Blattes.

Hausgrundstück Mitte Halles sofort zu verkaufen. Wohnung wird 1. 10. 20 frei. Off. unter J. 2329 an die Expedition dieses Blattes.

Ein Viktualien- u. Material.-Gesch. mit Backgelegenheit, Mitte Halles, zu kaufen gesucht. Off. unter F. 2325 an die Expedition dieses Blattes.

Drei nebenstehende Häuser mit Torweg, u. gr. Hof zu verk. Off. u. M. 2325 an die Expedition b. Bl.

2 Hotel u. Pensionshäuser **3 Gasthöfe** m. Saal, Gart. **5 Häuser** m. Fremd.-Garten **Restaurant,** flott Geschäft. Büro Merziger Straße, Freiverkehrsstr. 20, pt. 19

Neues Haus mit Wohnung, Stall, zu kaufen gesucht. Meldungen: Reichsmarktstr. 160, pt. r.

Größeres Fischgeschäft zu verkauf. Es kommen nur Käufer mit 2,3 Kapital in Frage. Angebote erb. unter A. 2330 an die Expedition d. Bl.

Restaurations-Grundstück Industrieort, Dorf, Jedes Restaur., pr. Gesch. Statio. Tereth, wegen Umzug sofort für 58 000 M. b. 30 000 M. Anzahlung zu verk. Off. u. K. 2270 a. d. Exp.

Herrschaftliches Wohnhaus (Villa) mit Garten und Stallung zu kaufen gef. Schöne Wohnung Nähe Moritzkirche, gute Lage. Angebote unter J. 2191 a. d. Exp. u. Bl. Leipzigerstr. 34.

Herrschaftl. Grundst. in schöner Wasserlage, m. Wohnung, Garten, für 30 000 Mark zu verkaufen; kann auf Wunsch sofort übernommen werden. **Albert Lange** Merseburg.

Kaffee-Restaurant, in schöner Wasserlage, m. Wohnung, für 30 000 Mark zu verkaufen; kann auf Wunsch sofort übernommen werden. **Albert Lange** Merseburg.

Wohnhaus mit bell. Wohn. (5 3.), el. Licht usw. zu verkauf. Preis 170 Mille. Off. u. A. 2321 a. d. Exp. [ma04]

Waldgelände 25 000 qm, als Bauland, in idyllisch. Waldtalsohle, Zeit bereiter Wasserzufuhr, nahe bei K. Landstadt, sehr preiswert zu verkauf. Ausk. durch Bürgermeister Rausch, Tülau, Bez. Halle a. S.

Geschäftshaus sofort zu verkauf. gute Geschäftslage der Stadt Nebra. Angebot und zu sichern an **Paul Schwiecker,** Uftmerdorf, Nebra, Wasserweg 11.

Gutsverkauf. Verkaufe m. schön. Gut, ca. 60 Morgen groß, Mittelboden, bei Vorgut, mit leb. u. tot. Inventar, sowie voll. Ernte, Korn 125 000 M. Anzahlung 60 000 M. Bel. 3. Hörn Off. u. R. 2266 a. d. Exp.

Wohnhaus Vorder- und Hinterhaus, m. Fabrik, Stallung, Lagerräume und ganzen Kellerwölbungen usw. in guter Lage sofort preiswert verkäuflich. Offerten unter O. 2264 an die Expedition dieses Bl. 7

Restauration mit Grundstück in Stadt Anhalt, Geb. massiv, großer Umsatz, Uebernahme 10. 1920. Kaufpreis 50 Mille. Gefl. Angebote mit Chiffre, gr. Hof bei Zeitzer, gutes Geschäftsgl. Elmr., Geb. neu, bauwürdig, Nähe Magdeb. 2 Morg. Acker, 1 Morg. Wiese, Kaufpr. 85 Mill. Uebernahme 1. 10. 1920. **G. Wienecke,** Barby a. E., Bernburg 400.

Grundstücke **Kaufgesuche**

Kaufe auf Abbruch Altgelegene Ziegelei, Brauerei, Brennerei u. dergl. Gefl. Off. **Max Lenz, Halle a. S.** Eichendorffstraße 4.

Gutes Grundstück, bebeb. aus Wohnhaus, Scheune, Stall, Garten, Acker, mit nah. Berg, u. unge. Pr. zu 1. 4. 21. Off. u. L. 2301 a. d. Exp. u. Bl. Leipzigerstraße 34.

Zum Wiesenhaus, m. gr. Berge-Gärten, Obstgarten, Gemüsegart, u. Bauplätzen (Gelände, ca. 16 000 qm Fläche), sowie gesamte Inventar soll sof. verkauft werden. Sehr gut geeign. Kino (1500 Plätze), passend f. Fabrikantage. [ma04] **Ern. Geisler, Giebichen.**

Kleineres Grundst. mit Freiw. 4 3.-Wohnung sofort gesucht. Off. unter K. 2301 a. d. Exp. u. Bl.

Bauerwäsche bedeutend billiger. Bauerwäsche-Vertrieb, Kl. Berlin 7 Tr. rechts, Ecke Sternstr. **Nationalkassen** gebraucht, mit 1 J. Garantie preiswert zu verkaufen. Herrn. u. Meisert, G. H. Zimmer, Halle, Alte Promenade 38. Tel. 3131.

Gr. elegant. Kinderwag. bert. Mittelstr. 17.

Restaur.-Inventar sofort preiswert zu verk. Brengel, Torstr. 11.

Bestt. m. Bett. 1. pt. Brunnenstraße 65.

Stunden erregende Preise bietet ich diese Woche mit meinen **Gelegenheitskäufen** Bettbezüge nur 145.— bunte Kissen nur 18.— Bettfedern, Leinen 90.— Handtücher nur 7.50 Herrenhemden nur 12.50 Drück Meter 17.50 Herr.-Barch.-Hemd 42.— Herren-Unterhosen 19.— Makko-Eins.-Hemd 52.— Herren-Strümpfe 18.— Manteltuch 78.— Kind.-Schürz. v. 20.— an Frizzi-Röcke, hochelegant, Kleiderstoff nur 22.— Damenhemden 28.— Barch.-Garn 200 m 3.— Zur Wiederverkäufer keine Gelegenheit! **Schmeertz, 5, nur 17.** Fernsprecher 1655.

Gelegenheitskäufe Gutenberg. Som.-Ostfäll. preiswert zu verkaufen* Merseburgerstr. 66, II. l.

Wäsche-Gelegenheit Kinderservietten mit Bordeck zu verkaufen. Eberm. Dam 16, Telephon 1050.

Gelegenheitskauf! 2 breitest. Ruf.-Bettr., neu, Gr. 95×190, billig zu verkaufen [ma02] 2. Wäscherstr. 5, II. r.

2 Gasarme zu kft. Gutenbergstr. 5, pt.

Kinderwagen billig zu verkaufen. Gutenbergstr. 5, pt.

Gutenbergstr. groß, Spiegel mit Console u. Marmor, kaufen zu verkaufen* Gutenbergstr. 20, 1 Treppe.

Steinmetzgerwagen Größe 36, 4fach Leinen, billig zu verkaufen. Off. u. L. 2305 a. d. Exped. Gebr., 1. g. erh. Kr. Ang. (Größe). Gr. 1.68, Breite 1.20, e. g. u. Molton Bett. (Molton ohne) m. Stoffe u. Federr. preiw. zu verkaufen. Wilhelmstr. 29, 3. r.

Eleg. Geldenkleid Größe 42—44 zu verkauf. Schoenstraße 7, pt. l.

Taufe, Todes u. Hochzeit wegen Bettbedarf zu verkaufen Geschäftsgeschäft. 5, M. 1.

Großer Kinderwagen zu verkaufen Auferstehung 7.

Pikole, 7,65 mm. billig zu verkaufen. Off. u. 2346 a. d. Expedit.

Gutenbergstr. groß, Spiegel mit Console u. Marmor, kaufen zu verkaufen* Gutenbergstr. 20, 1 Treppe.

Jagdgewehr, 1 neu, Kalber 12, mit neuer Jagdtasche zu verkaufen Gr. Ulrichstraße 27, 1.

Makanzug, Hohm. Gr. 48, für 675 M. zu verkaufen. Eisenbahnstraße 7, Gr. Ulrichstraße 37—38. Zu erfr. Hotel Hohenzollernhof, Kommer Nr. 10. (7

Herrstiefelschuhe mit Bronzeleg., 500 mm Blatt, zu verkaufen. Bernburgerschaschwitz, Richter, Alter Carcenser Weg, gegenüber Bergschänke.

Gutenbergstr. Zimmerwagen, Bettstelle zu verkaufen.

Gutenbergstr. Gebrauchsgegenstände, Bettstelle, im Laden.

Schlafzimmer Eiche, Kuch., Bücherschrank, bel. Eiche, s. m. Sabel, Nähtischchen, 16.— Kinderw., fast neu, 1 Sit- u. Liegew. m. Gummiverdeck, Reimwach. Klappsportw., Reimwach.

1 Küchenschrank alles billig zu verkaufen. Berisch, Herrnteichstr. 15, 2. r. neb. Hermannstr. 5.

Kinderwagen zu verkaufen. Zu erfragen Merseburgerstr. 3, pt. l. Kinderwagen, Kinderbettstelle, Spielmatratze zu verk. Sternstraße 10, III.

10 m Drahtgage, 60 breit, 2 B. Kinderch., 6 cm., Gr. 36 u. 38, 1 p. A.-Schuhe Gr. 40 zu verk. Schulze Gr. 40 zu verk.

Bettstellenstr. 29, III. r.

Eleg. gr. Kinderw. b. 1. Sept. zu verkaufen. Zu erfragen m. Bep. u. Kaufen zu verkaufen* Geiststraße 34, II.

Ein Ofen zu verk. Hoeftstr. 44, 1. r.

Einsetzg. zu Gelegenheit Kinderwagen, Gr. Ulrichstr. 37, 1.

Neuer Gebrauchsmantel Wachstuch, Gr. 48, 1 p. Stiefel, Gr. 42, 1 p. Wachsstiefel 37/41, Frad u. Weste, a. Satin, mit 250 M. Bringg. zu verkaufen. Brunnenstr. 56.

Photographisch. Apparat Kinoapparat, 1 Gewehr, 1 Kleiden Martinstr. 16 6. II.

Gelegener Büchertisch, Kinoapparat, 1 Gewehr, 1 Rud. Schubkarr. 9. II. r.

1 G. neue Langstiefel u. 1 Paar Schnürstiefel Weiße 55 zu verkaufen Gr. Gosenstraße 22, 2. l.

Ein Posten gebr. Kartuschenkörbe (Mohr) zu verkaufen. Anfragen an [ma04] Mitteldeutsch. Stahlwerke, Cosmig (Sa.) erb.

Bettbezüge, Spiegel mit Schränkchen oder Konsol, Gitarre, Trumeau, Sofa, Kommode, 1 p. Betten, mit und ohne Matratz., Kinderbettstelle, einfach, Stückerschrank, Ausziehtisch, Eiss- und andere Stühle, Bilder, Bilder 14, 1 Kommert, Mockstiff.

Stiefel, Sonn. ob Mark. Poll. Stiefel, Gr. 41, Stiefel, Sonn. ob Mark. Poll. Stiefel, Gr. 41, Herrenstiefelschuhe billig zu verkaufen. Kommert, Mockstiff, 14, 1.

Mod. grün. Mädchenkleid, Gr. 38, 1 p. Kinderschuhe, Gr. 30, 1 Kinderjacke für mit 5000 Mark sofort zu verk. Nähere durch Kriegsamtstelle.

Möbel-Halali, Magdeburg.

Kaufgesuche **Verschiedene**

Bunte Bett.-u. Stückwäsche (neu u. gebr.) kauft **Pfeffer,** Wilhelmstr. 32, part. l.

Ladellosen Gehrock zu kauf. od. tausch. gef. **Gerberstr. 47, pt. r.**

Singer-Nähmaschine billig zu verkaufen* Mauerstraße 2, II. Etage.

Großer Teppich, Salonmöbel, Reliefstuhl u. dgl. Leipzigerstraße 45, III.

Kinderwagen gebraucht, Off. u. G. 2321 a. d. Exp. u. Bl. Brunnenstr. 49.

Ein Ofen zu verkaufen. **Eisenbahnschienen** und eige **Lokomotiven,** pass. für Tiefbauunternehm. preiswert zu verk. Gef. Off. unt. T. 2327 an die Expedition d. Bl.

2 Luftkreiswagen mit Anhänger, 35 u. 40 PS., zu verkaufen. Gef. Angeb. unt. T. 2327 an die Expedition d. Bl.

Verkäufe **Gersten- sowie Roggenstroh.** A. Schäfner, Ilsenburg.

Möbel-Gelegenheit 1 hocheleganter Salon m. hochf. Seidenmatratz., Polster., Kr. nur 3000 M. 1 gr. Speisezimmer, Eiche, Sandstein-Geberstühlen, Schiebetür, Kredenz und Wand. 6000 M. 1 ganz schweres eisernes Herrenzimmer mit echt Leder, Kaufpreis für nur 5000 Mark sofort zu verk. Nähere durch Kriegsamtstelle. **Möbel-Halali, Magdeburg.** Breiteweg 150.

Häute und Felle kauft ständig **Heu,** Schmiedestraße 24, pt. r. Jakob Kanne, Tel. 3, 97.

Ladellosen Gehrock zu kauf. od. tausch. gef. **Gerberstr. 47, pt. r.**

Ein gebr., gutertaltener Federwagen zu kaufen gesucht. Off. unter Gr. 20—30, an Karl Geisler, Gr. 20—30, an Karl Geisler, Bernburg, Kl. Ulrichstraße 45.

Stiefel, neu oder gebr., Gr. 39—40, zu kauf. gef. Weißenfels, Jn. 11, 12.

Kiefernstangen gebr., 5—20 kg. Zahnstt. kaufen **Bläscher & Hoffmann,** Sachsenwerkbach, Neuß, Bahnhofstr. 28. Telephon 5004.

Mod. Frack 1 mittl. Rock, Off. m. Pr. u. C. 2263 a. d. Exp.

Silber-Gold-Platin Bruch und Abfälle kauft **Max Beil,** Uhrmacher, Kaiserstraße 13, 1. Eingang Moritzzwinger.

Raps, Mohn, Leim kauft jedes Quantum **K. Heinrich,** Halle a. S., Wimmerstraße 12. Telephon 2344.

10 Militärbettfellen kauft **Ernst Göring,** Halle S. Tel. 4716.

Magnete, Magneto kaufen wir zu jedem Preise. Gebrüder Bode, Berlin, Breitestraße 20.

Weiß. Stiefelgamaschen zu kaufen gesucht. Off. u. M. 2297 a. d. Exp. u. Bl.

Leitsp.-Drehbank, ca. 1800 mm Spitzenhöhe zu kaufen gesucht. Off. u. L. 2278 a. d. Expedit. u.

Verschiedene **Einrahmen u. Bilder** i. Preislage. (Ifb. 2994 Verkauf gerahmter und ungerahmter Bilder. **K. Klaus, Giebichenstein,** Kl. Klausstr. 1 u. 3 Tr.

Stillende Mütter können besser nähren und bleiben frisch bei regelmäßigem Genuß von **Dr. Oetker's Eiweiß-Nahrung Lefraft**

Aerztlich empfohlen. Zu haben in Gebinden zu 1/2 und 1/1 Pfund in Apotheken, Drogerien, wo nicht, wende man sich an Dr. Oetker's Eiweiß-Nahrung Lefraft, Bielefeld.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19200810014/fragment/page=0003

Apollo-Theater Täglich 8 Uhr!
Hanni geht tanzen.
Sonnabend den 21. August zum 1. Male:
Eine Nacht im Paradies.
Vorverkauf 9–1 u. 5–½7. Sonntags eilendig.feil

Bratwurstglöckle-Varietee
Täglich abends 7 Uhr der e36
vorzügl. neue Spielplan
mit Heinrich Löffler, Chappi-Duo, Felix Varadi und den übrigen erstklassigen Künstlern.
Alte Promenade 11, Ecke Gr. Ulrichstrasse.

כשר Neu eröffnet כשר
Restaurant Salzquelle
Mittags- u. Abendtisch
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, vorzügliche Küche!
Julius Schustack
Halle a. S. (a3732 Graseweg 15.

Kaiser Wilhelmshalle.
Donnerstag: **Der grosse Ball!**

Max Eigl's grosses anatomisches Museum aus München
„Der Mensch"
kommt nach Halle!
Eröffnung Sonnabend, den 21. August, im Spiegelsaale des „Wintergartens", Magdeburgerstrasse 66. — Personen unter 16 Jahren ist der Zutritt polizeilich untersagt! *

Kantorowicz-Diele!
Leipzigerstraße 52 Tel. 1197
Vornehme Weinstuben und Bar.
Täglich abends:
Unterhaltungs-Musik
Schrammel-Künstler-Duo Gluche-Bredow.
8112

Kaffeehaus Zorn.
Donnerstags und Montags
Der beliebte Nachmittagstee
Freitag 8 Uhr
Operetten-Abend
Verstärktes Orchester.
51238

Allgemeiner
Konsumverein Schiepzig
Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.
Außerordentliche General-Versammlung
am Sonnabend d. 28. Aug., abends 8 Uhr im Torenschenken Lokal.
Tagesordnung.
1. Erhöhung der Mitglieder-Geschäftsanteile auf 100 Mark.
2. Erhöhung der Haftsumme auf 100 Mark.
3. Verschiedenes.
Der Vorsitzende vom Aufsichtsrat. Paul Richter.

Tanz-Unterricht von H. Weber
Magdeburgerstrasse 82, III.
Meine Herbstkurse beg. Anf. September. Für Damen Sonderkursus, von nur Hochschul-Neuheiten, Prim.-Unt. in den neuesten mod. Tänzen, u. a. Slinoan, der kommende Moderna, auch in kl. Zirkeln. Gewissenhafte Ausbildung auch für Zuspätkerr. Gefl. Anmeldungen erbeten. 9655

Von der Reise zurück
Dentist M. Schaarschmidt
Leipzigerstrasse 64
Behandlung kranker Zähne, Kronen- u. Brückenarbeiten und Zahnersatz.
Telephon 2471. (1629
Sprechzeit: 9–12, 2–6 Uhr.

Senf-Einlege-Gurken
am Donnerstag zum Markt.
Verkaufsstand bis a. d. „Hotel Börse".
E. Jänisch, Sternstraße 11. Telephon 5086.

Kaufen Sie einen
Vervielfältiger
für Hand- u. Maschinenschrift, macht sich bezahlt schnell bezahlt. e428
Aug. Weddy, Leipzigerstr. 22.

Leipzigerstrasse 88 Fernruf 1726.
UT
Alte Promenade 11a Fernruf 5738.

Nur noch bis Donnerstag:
Der Letermann
Grosses Drama in 5 Akten mit
Max Neufeld, Liane Haidt.

Nur noch bis Donnerstag:
Die Geächteten (Der Ritualmord)
Gigantisches Filmwerk in 7 Akten. e389

Auf dem Roßplatz!
Figur 8 Bahn
noch täglich geöffnet! 51236

In Erwartung:
Gallardo, der König der Arena!
BIO
Original spanischer Stierkampf-Film.

Ab heute: b5107
Aus Liebe gesündigt!
mit
Erich Kaiser-Tietz i. d. Hauptrolle.
Gewaltig. Drama in 5 Akten.
Sportsmädel!
Lustspiel in 3 Akten.

Pflanzenbutter-Margarine
wie immer in prachtvoller Ware:
Kisten von 30 u. 50 Pfd., lose . . . . . Mk. 10.40
„ „ „ „ „ in 1 Pfd.-Stücken „ 10,70
Postkisten . . . . . „ 10,90
per Pfund ab Nortorf, einschliessl. Verpackung unt. Nachnahme.
Probe gratis.
Nortorf in Holst. Hohenwestedterstr. 7 Heinrich Hester.
Bitte genau so adressieren.

Elektrische Lichtanlagen
zu günstigen Preisen, mit Kupferleitung
Friedensmaterial führen preiswert aus
Störzner & Kistler, Halle Saale,
Netzbaustraße 13 a. Telephon Nr. 5105.
Gefällige und Kostenanschläge kostenlos.

Preiswert kaufen Sie:
Matratzendrelle — Rohnessel
Alpengras — Sprungfedern
Schnürfaden — Garnierfaden
Kammzwecken — Gurtstifte
Besen — Bürsten
Holzwaren — Scheuertücher
Wäscheleinen — Zugstränge
Packfaden — Packstricke
sämtliche Bindfaden
Dichtungshanf
Maschinengarn, Rolle M. 4
bei 11085
Wünsch & Kaps
Ludwig Wuchererstrasse 1 a.

Zöpfe
Wellenteile
Haar-Unterlagen
in größt. Auswahl
Zopf-Siebert
nur Leipzigerstr. 33.

Flechtenleiden
Dauerbeseitigung.
Beispiel. Prosp. grat.
Sanitäts-Depot, Halle a. S.
Leipzigerstraße 11. (
Eingang Kl. Sandberg.

Korsetts
besonders billig.
Toska Gunkel
nur 16 Markt 16
neb. d. Hirsch-Apoth.
Filialen in v. Großstädten

R. A. Otto Herrmann
Halle a. S.
Magdeburgerstr. 9
Großhandlung in Herrenstoffen, Kleiderstoffen u. Baumwollwaren
Für Schnittwarengeschäfte, Händler und Schneiderpraxis bilbiger Bezug.
Lagerbuch unbedingt erbeten. 51256

Piano-Reparatur
Günstige Gelegenheit
Um Arbeiter-Entlassungen zu vermeiden, will ich für die nächsten 2 Monate alles in das Fach schlagenden Reparaturen von
Flügeln :: Pianos :: Harmoniums
zu ausserst niedrigen Tagespreisen ausführen. Kostenanschläge bereitwilligst.
C. Rich. Ritter
[d. 1264] Flügel- und Piano-Fabrik.

Automobilisten! Automobilisten!
Infolge Auftrages graf. geschäft. Posten
Qualitäts-Auslands-Bereifungen
aus amerikanisch. Heeresbeständen dient mit unbedingt leistungsfähig. Angebot
Bruno Hannover,
Bereifungen u. Zubehör für Autos.
Dresden A. 3.
Telefon 18057.

Dr. Gebhardt's Universal-Industrieöl
streichfertig, schnelltrocknend, für alle Zwecke per Kilo Mk. 6.50.
Karbolineum
per Kilo Mk. 1.80.
Man verlange kostenlos Muster durch
Dr. G. A. F. Gebhardt & Co., Frankfurt, Main
Chemische Fabrik, Gallusanlage 2. e2883
Tel. Haute 2528. Telegr.-Adr. Chemiewerk.

Keine Wanze mehr. Kammerjäger Berg's „Nicodust", bl-log vertilgt sofort. — Restlose Vertilgung. Gute Zeit zur Bestellung. Kinderleicht anzuwend., altbewährt. Doppelpackung. Verkauf Drog. C. Kuhnt, Gr. Ulrichstr. 51. Bitte ausdrücklich Nicodust zu verlangen. (Ex

Heydrich-Konservatorium.
Unterricht für **Musik, Theater und Lehrberuf.**
Aufnahme von Erwachsenen und Kindern.

Kurhaus Bad Neu Ragoczy.
Morgen Donnerstag
Kur-Konzert.
Beginn nachm. 3 Uhr.
Eintritt 50 Pfg.
Dampferverbindung 2 Uhr nachm. unterhalb Beithinsbrücke. Ab 9½ Uhr Omnibusgelegen 7 Uhr abends.
Die Kurdirektion.

Stattgelegenheit im **Hansa-Hotel** am Riebeckpl., neb. Apollo.

Kl. Saal u. Vor.-Zim. i. d. Woche u. mehr. T. frei im **Hansa-Hotel.**

Preisskaten
21. 8. i. Hansa-Hotel a. Riebeckpl. neb. Apollo. n. 7. Pr. 150, 125, 100 Mk. Einsatz 10 Mk.

Solbad Fürstenthal
Robert Franzstr. 15.
Herrl. im Walde gelegen.
Haus Benas
Tabarz (Thüringen) mit vorzügl. Küche etc. ab 10. 8.: Zimmer frei! Das ganze Jahr offen. Zentralheiz., Warmwass.
Wintersport!

Neue Modenzeitungen
einzeln und im Abonnement
Otto Hendels Buchhdlg.
Markt 24.

Reparaturen
an Schreib-, Rechen- u. Büromaschinen, sowie Kontroll-Kassen aller Systeme führen wir in bekannter Güte und unter Garantie aus.
Werner Löwenstein & Sohn
Magdeburgerstr. 43.
Tel. 6776.

Für Schuhmacher!
Lederausschnitte
billigste Preise.
Schäfte
montiert von selbst gefertigtem Leder. Stoffsc. fertigt sof. an
Gummi-Absätze
F. Noah,
Leipzigerstraße 16. gegenüb. Caffee Zorn.

Sehr preiswertes Angebot
Speisezimmer, Herrenzimmer, Damenzimmer, Schlafzimmer, Küchen
ca. 200 Zimmer in einfacher bis ganz reicher Ausführung.
Reichhaltigste Auswahl!
Möbelfabrik Albert Martick Nachf.
Inh. Richard Ziemer,
Halle a. S.,
Alter Markt 2. (1568

Brieftaschen
in prima Leder :: preiswert bei
H. Krasemann,
nur Schmeerstr. 19.

Schreibmaschinen - Haus Herbert,
Alte Promenade 22
a. d. Johannispl. Tel. 5370.
liefert billigst
Reparaturen,
Farbbänder,
Kohlepapiere.

Neue
Senta-Schreibmasch.
sofort lieferbar.
Werner Löwenstein & Sohn
Halle a. S.,
Magdeburgerstr. 63.

Haltbare
Damen-Taschen
in großer Auswahl und prima Leder.
H. Krasemann,
nur Schmeerstraße 19

Silberkies-Sand
liefert billigst Er807
Kennebergs,
Greismauermeister,
Wimbednien (Harz).

„Iduna", Lebens-, Pensions- u. Leibrenten-Versich.-Gesellsch. a. G. zu Halle a. S
Vermögen. Vermögensrechnung Ende 1919 Verpflichtungen.

Vermögen.		Verpflichtungen	
Grundbesitz	4 157 596,71	Deckungskapitale	156 115 770,00
Grundschuldbriefe	115 614 340,40	Vorgetragene Beiträge	1 119 120,06
Wertpapiere	29 850 294,57	Rücklagen für schwebende Versich.	2 913 956,00
Darlehne auf Versicherungen	7 949 947,68	Gewinnrückstellungen der Versicherten	22 497 653,00
Guthaben bei Bankhäusern und and. Vers.-Unternehmungen	3 058 461,90	Sonstige Rückstellungen	7 155 113,49
Gesundete Beiträge	9 260 538,00	Guthaben and. Vers.-Unternehm.	331 [illegible]
Rückständige Zinsen u. Mieten	1 872 018,25	Barversicherungen	3 86 [illegible]
Aussenstände bei Vertretern	2 787 571,29	Sonstige Verpflichtungen	9 266 676,43
Bare Kasse	22 979,46	Gewinn	2 642 208,31
Geschäftseinrichtung	118 923,46		
Sonstige Forderungen	25 906 577,82		
Tilgungsstock d. „Bamb. Verb."	41 896,95		
(8731)	200 705 775,79		200 705 775,79

Heilquellen
Bad Neu-Ragoczy bei Halle.
Aerztlich empfohlen bei **Hauskuren** Aerztlich empfohlen bei
Rheuma, Gicht, Frauenleiden, Furunkulose, Katarrhen des Rachens usw. usw.
Magen-, Darm- u. Leberleiden, Blutarmut, Skrophulose, Rachitis, Hämorrhoiden, Diabetes.
Zu haben in Halle a. S.:
Engel-Apotheke, Kleinschmiedeg. Richard Wagner-Apotheke, Richard Wagnerstr. Stern-Apotheke, Magdeburgerstrasse. Mohren-Apotheke, L.-Wuchterstr. u. Rollstr.-Ecke. Apoth. Krittgen, Drogerie, Merseburgerstrasse. Rauhut, Dom-Drogerie, Mansfeldstr. Drogist Kreyer, Königs-Drogerie, Lindenstrasse. Oskar Dellin jr., Leipzigerstrasse 69. Wilh. Ender, Kaiser-Drogerie, Ludwig Wuchererstrasse 35.
Apotheke Ammendorf. Schloss-Drogerie Wettin a. S. H. G. Strasser, Wettin.
Drogerie Dankwarth in Dölau. (b1161
Man achte auf das Wort „Neu-Ragoczy".
Vertreter: G. Fürsto, Halle, Strohberstrasse 15. Telephon 2311.
Kurt Pornitzsch, Schandorf Nachf., Wilhelmstrasse 17. Telephon 4756.

Wo kaufen Sie Ihre billigsten Büro-Möbel?
Nur bei
Otto Döring,
Verkaufsraum Clemdorferstraße 7.
Fernruf 3409.

Achtung! Einmaliges Angebot!
Brillante Ware!
Wegen Aufgabe der Fabrikation.
Nur 120 Mark franko Nachnahme diese 4 Rein-Aluminium-Kochtöpfen. Deckel
Inhalt: 4 3 2 1¾ Liter
Metallindustrie R. Seuthe in Holthausen bei Plettenberg. (a3594

Chesterfield, Camel,
Americ. Beauty in 6t.,
Prince Albert, Belbet, Tuxedo in Dosen.
Deutsche Zigaretten,
Zigarren in allen Preislagen
für Wiederverkäufer billigst.
Heinz Gronenberg, Kaufmann
Hof rechts — kein Laden. Nr. 20/21.
(Polis. Grossbandelserlaubnis.) [*

Scheuertücher, Handtücher, Waschlappen usw.
Große Lagerposten, billig! Prov.-Vertreter gef.
Frottierwaren - u. Schoenerluch - Fabrik - Lager
Georg Lippoldt, Leipzig-Connewitz,
Südstraße 16. Telegr. Tücks. Fernruf 6042

Offenbarungen im Geschlechtlichen
reich illustr., aufrüttelnd. Aufklärungsbuch Mk. 7.50
Entwicklung des Menschen m. 50 Abbildg. Mk. 7.50
Belehrungen über die Ehe mit zwei sexuellen Wörterbüchern Mk. 7.00
Alle drei Bücher zusammen Mk. 21.00
anstatt Porto u. Nachnahme 1620
Versandhaus „PANDORA", Abt. 172, Charlottenburg 4/12.

Wo? kauft man
Fahrradmäntel von **78** Mk. an,
Schläuche von **25** Mk. an,
bei
P. Rode,
Steinbeckstr. 14. Eingang Thomasiusstraße.

Ambulatorium
für
Haut-, Geschlechts-, Beinleiden.
Facharzt Sanitätsrat **Dr. Kallmann,**
befindet sich v. 1. Juli Markt 17, Hinterhaus, Spr. 10-1, 3-5, auch Montag, Mittwoch, Freitag von 6-7.

Geschlechtsleiden.
Beralt. u. chron. Weißfluß, Pollutionen, Mannesschwäche finden nachhaltige, dauernde Heilung ohne Quecksilb. u. Salvarsan. o. Berufsstörung durch unschädliche Kräuterkuren. (10.1262
Aufklär. Broschüre, auch Dr. med. Hermann mit vielen Dankschr. verleumd. diskrer. geg. Einl. v. 1.
E. E. Heinemann, Hannover, Windthorststr. 13.

Hausaputz
erstklass., farb. Edelputz, Günther's Granitputz, bei Millionen von Qm bewährt. Lieferung
Auerbach i. V., Ruf 42 Demitz-Thumitz Ruf 252.

Gr. Malzfabrik übernimmt Trocknungsarbeiten jeglicher Art,
auch bietet dieselbe ihre großen Lagerräume für alle Zwecke geeigneten an. Anfr. bitten mit u. T. 7257 a. d. Exp. d. Bl. (1090

Spül-Apparate und (b4850
Spülmittel.
Preisliste gratis.
L. Klappenbach
Gr. Ulrichstrasse 41.

Glasscherben
und Waschrabfälle kauft. Abholung umsonst.
Wilh. Tetzner, Zapfenstr. 13.

Großer Posten Chesterfield, Nebo, Camel und Piedmont eingetroffen. Günstige Einkaufsgelegenheit für Gastwirte und Wiederverkäufer. Jede Sorte wird einzeln abgegeben. Nowak & Schmidt, Grosshandelserlaubnis, Geiststrasse 22.

Billige Seefische
aus Donnerstag eintreff. Kühlwaggon
Goldbarsch ohne Kopf Pfund nur **230** Pf.
Seelachs ohne Kopf Pfund nur **250** Pf.
Kabeljau ohne Kopf Pfund nur **270** Pf.
Angelschellfisch großer Pfund nur **225** Pf.
Angelschellfisch geräumtet Pfund nur **195** Pf.
Auch bei der größten Hitze nur tadellose, frische Ware, feine Kühlhausmare. Da wir als einzigstes Unternehmen in Deutschland über eine eigene Räucherei verfügen, so können unsere Fische direkt aus d. Dampfer in Kühlwaggon verladen werden. e248
Ferner sehr preiswert:
Hochfeine fette zarte Bücklinge.
ff. ger. Aale, Makrelen, neue Bratheringe.
Deutsche Dampfischerei-Gesellschaft **Nordsee**
Deutschlands größter Fischhandel.
Eigene Einkaufsstellen in Altona, Geestemünde, Surhaven und Holland. Eigene Räucherei in Altona und Nordenham.

Prima Margarine
vorzüglich im Geschmack
30 Pfd.-Kübel und 4 Pfd.-Packungen nur an gros fest auf Lager. (b6115
Prima echte Harzer Käse
Hitzewiese a 60 und 100 Stück.
Reinhold Wengler,
Röntgenstraße 5. — Tel. 4789.

Von heute ab steht ein groß. Transport prima belgischer
Arbeitspferde
sowie Holsteiner und Oldenburger
Acker- u. Wagenpferde
bei mir zum Verkauf. b1329
S. Pfifferling,
Halle a. S., Franckestraße 17.

Mauersteine
gebrauchte Klinker und poröse, sowie
Chamottesteine
ab meinem Fabrikgrundstück Burgstraße 24 sofort abzugeben. 55108
Otto Kühn, Fabrik für Kraftfahrzeuge, Halle a. S., Merseburgerstr. 151
Fernruf 6619 u. 6772.

Hypnose!
Wissenschaftl. Experimental-Vorträge, suggestive Behandl. in geschl. Kreise für Gebildete 4. h7926
Hoyer, Fleischerstr. 26, II.
E. Kinder, S. u. (Hinterhaus) in Pflege zu geben. Dr. Gebhardt 4. L. 8181 an die Bl. 5.
R. I. P. Halle 2, Fach 190, 191. Leipzigerstr. 84. (1619

Schafe und Hunde scheert

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19200818014/fragment/page=0004